



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

198 (30.4.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-419642](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-419642)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Lesefeste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Bürgurgerstraße 15. Telefon: Nr. 8987.
 Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Abonnements:
 70 Pfennig monatlich.
 Beleglohn 20 Pf. monatlich,
 durch die Post bez. incl. Post-
 aufschlag 21. 60 per Quartal.
 Einzel-Nummer 6 Pf.

Inserate:
 Die Colonnen-Zeile . . . 20 Pf.
 Auswärtige Inserate . . . 25
 Die Reklame-Zeile . . . 60

Telegramm-Adresse:
 „Journal Mannheim“.
 Telefon-Nummern:
 Direktion u. Buchhaltung 1440
 Druckerei-Bureau (An-
 nahme v. Druckarbeiten) 841
 Redaktion 877
 Expedition 219

Nr. 198.

Montag, 30. April 1906.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
 12 Seiten.

Zur Reichstags-Wahl in Darmstadt-Groß-Gerau.

Was man in weiten Kreisen des liberalen Bürgertums befürchtet hat, ist eingetroffen: Im Reichstagswahlkreis Darmstadt-Groß-Gerau fordert der Wahlausschuss der vereinigten Liberalen in einem Aufruf zur Wahl des sozialdemokratischen Kandidaten bei der in den nächsten Tagen stattfindenden Reichstagswahl, in der sich Nationalliberale und Sozialdemokraten gegenübersehen, auf. Die wollen heute nicht näher darauf eingehen, ob und welche Fehler bei der Aufstellung der Kandidaten der liberalen Parteien sowie bei der ganzen Wahlbewegung gemacht worden sind und ob ein erheblicher Teil der Schuld an diesen Fehlern auf das Konto der Nationalliberalen zu schreiben ist oder nicht, sondern nur unserer Ansicht dahin Ausdruck geben, daß, soweit wir aus den heftigen Zeitungen die Wahlbewegung verfolgen konnten, auf beiden Seiten genügend worden ist. Doch das sind jetzt Dinge, die hinter uns liegen. In der Hauptwahl hat das Wahlgeld für den nationalliberalen Kandidaten entschieden, insofern derselbe mit dem sozialdemokratischen Bewerber in die Stichwahl gekommen ist und nicht, wie man auf linksliberaler Seite erwartete, der sozialdemokratische Kandidat und der Kandidat der vereinigten Linksliberalen in der Stichwahl um die Palme des Sieges ringen müssen. Mit dieser Tatsache müssen sich die Linksliberalen abfinden und für sie sollte unseres Erachtens jetzt nur noch ein Gesichtspunkt bestehen, welcher in dem Bestreben gipfelt, den Gesamtliberalismus im Reichstag zu stärken.

In allen Teilen Deutschlands macht erfreulicherweise die Annäherung der verschiedenen liberalen Parteien sichtbare Fortschritte und schon dieser Umstand hätte die heftigen Linksliberalen veranlassen sollen, einer derartigen politischen Gefühlsregung mit dem verheißenen Beschluß der Unterstützung des Sozialdemokraten nicht in den Rücken zu fallen und ihre Fortsetzung, wenn auch nicht unmöglich zu machen, so doch auch nicht zu erschweren.

Was der Wahlausschuss der vereinigten Liberalen zur Rechtfertigung seines Vorgehens anführt, ist wenig stichhaltig und verdrängt auch nicht die ernste Kritik. In dem Wahlauftrag wird ausdrücklich erklärt, daß die Frage der Persönlichkeit ohne Zweifel zugunsten des nationalliberalen Kandidaten, Herrn Dr. Stein, zu entscheiden wäre. Das politische Verhalten des Herrn Dr. Stein vor und in der Wahlbewegung scheint sonach zu einer Beanspruchung von linksliberalen Standpunkte aus keinen Anlaß zu geben, somit können bei dem Beschluß des Wahlausschusses der vereinigten Liberalen nur politische Gesichtspunkte in Betracht kommen. Der Aufruf spricht von einer rationalen Stellungnahme auf dem Gebiete des Geistes- und Wirtschaftslebens und hat bezüglich des Ersteren wohl das preussische Schulgesetz und hinsichtlich des Letzteren die Zolltarife im Auge. Das preussische Schulgesetz hat aber mit der Reichstagswahl in Darmstadt-Groß-Gerau absolut nichts zu tun und

die Zolltarife sind für 10 Jahre festgelegt, diese wirtschaftliche Frage ist somit nicht mehr aktuell. Werden die Gegensätze, welche auf wirtschaftlichem Gebiete zwischen den Nationalliberalen und den Linksliberalen bestehen, in dem Wahlauftrag scharf beleuchtet, so geht dieser andererseits sehr leichtfertig über die Gegensätze hinweg, welche zwischen Linksliberalismus und Sozialdemokratie vorhanden sind.

Erfreulicherweise stehen viele Linksliberale in Darmstadt-Groß-Gerau nicht auf dem Standpunkte des Wahlausschusses, da sie mit Recht die Ansicht vertreten, daß die gegenwärtigen Zeitläufte nicht dazu angetan sind, die zwischen den liberalen Gruppen bestehenden Differenzen zu erweitern und die Klüfte zu vertiefen, sondern daß die politische, wirtschaftliche und soziale Entwidlung unseres Vaterlandes ein Zusammenrücken aller liberalen Elemente gebietet. Was wollen gegenüber einer so großen, für die Zukunft Deutschlands hochbedeutsamen Aufgabe solche verhältnismäßig kleinen Differenzen bedeuten, wie sie zwischen den Nationalliberalen und Linksliberalen im Wahlkreis Darmstadt-Groß-Gerau durch die Art der Kandidatennominierungen und die Vorgänge bei der Wahlbewegung entstanden sind. Ein Eintreten der Linksliberalen für den sozialdemokratischen Kandidaten bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Darmstadt-Groß-Gerau würde eine schwere Verfühlung an den Interessen des deutschen Gesamtliberalismus bedeuten.

Wir geben uns der Hoffnung hin, daß alle Linksliberalen in Darmstadt-Groß-Gerau noch in letzter Stunde zu der Einsicht kommen, welche große parteipolitischen Interessen jetzt auf dem Spiele stehen, denen gegenüber alle engherzigen und kleinlichen Verstimnungen verschwinden sollten.

Die aus dem Wahlkreis kommenden Nachrichten lauten übrigens für die Wahlaussichten des nationalliberalen Kandidaten sehr günstig. So wird uns über eine gestern in Darmstadt abgehaltene Versammlung noch folgendes berichtet:

Darmstadt, 30. April. Die gestrige Versammlung der vereinigten bürgerlichen Parteien, in welcher der Reichstagsabgeordnete Wasser mann sprach, wurde in der Turnhalle am Wespplatz abgehalten. Der geräumige Saal sowie die Galerie waren bis auf den letzten Platz besetzt. Kopf an Kopf standen die Zuhörer bis in die Vorhalle hinein. Viele, die keinen Platz mehr erhielten, lehnten wieder um. Herr Reichsanwalt Dr. O s a n n eröffnete die Versammlung und forderte nachdrücklich zum gemeinsamen Vorgehen aller bürgerlichen Parteien bei der Stichwahl auf. Herr Reichstagsabg. Wasser mann, der alsdann das Wort ergriff, sprach unter großem Beifall etwa 1 1/2 Stunden lang. Er wies in seinen trefflichen Ausführungen auf die Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller liberalen Parteien hin und bewies insbesondere die Freisinnigen auf die Behandlung Eugen Richters durch die sozialdemokratische Presse. Die Versammlung nahm den besten Verlauf und beendete zu den schönsten Hoffnungen bei der Stichwahl.

Zum Tode v. Budde.

Der „Berliner Korrespondenz“ zufolge hat das Telegramm des Kaisers an Frau Staatsminister v. Budde folgenden Wortlaut:

Tief ergriffen von dem Hinscheiden Ihres Gatten spreche ich Ihnen zu der erschütternden Botschaft mein warmstes Beileid aus. So tröstend der Gedanke ist, daß der Verewigte nun von seinen langen und qualvollen Leiden erlöst ist, so schwer trage ich mit Ihnen an dem großen Verluste, den sein Tod für mich und das ganze Vaterland bedeutet. Ausgerüstet mit seltenen Eigenschaften des Geistes und Charakters hat sich der Entschlafene durch die aufopferungsvolle Treue, mit der er seines Amtes bis zum Tode gewollt, außerordentliche Verdienste erworben. Sein leuchtendes Vorbild als Offizier wie als Beamter wird unvergänglich sein und ich werde seiner stets mit aufrichtiger Dankbarkeit und Anerkennung gern gedenken. Gott der Herr hebte Ihnen und den Ihrigen mit seinem Troste in diesen schweren Tagen der Trauer um den heimgegangenen Gatten und Vater bei. Er war ein Held. (gez.) Wilhelm I. R.

Der „Reichsanzeiger“ widmet dem verstorbenen Staatsminister von Budde einen warmempfundnen Nachruf, in welchem es heißt: Sein Wirken war ausgezeichnet durch große Erfolge auf allen Gebieten seiner ausgedehnten Verwaltung. Aus seiner früheren militärischen Stellung mit dem Eisenbahnbetriebe wohl vertraut, mit offenem Blick für die Bedürfnisse des Verkehrs arbeitete er rastlos an der Ausgestaltung der Verkehrseinrichtungen und an der Erweiterung des Eisenbahnnetzes, und schuf zahlreiche Verbesserungen. Unermüdet besorgte für die Wohlfahrt der Beamten und Arbeiter verlangte er von ihnen Treue um Treue. Von den deutschen Eisenbahnverwaltungen, deren Zusammenwirken zum Nutzen des gesamten Verkehrs im Reich er eifrig zu fördern bestrebt war, wird sein Heimgang schmerzlich bedauert werden. Der Nachruf gedenkt der unter Budde als Chef der Bauverwaltung geschaffenen stattlichen Anzahl von Monumentalbauten und seines entscheidenden Einflusses auf das großstädtische Verkehrsnetz, sowie seiner Fürsorge für eine gesunde Entwicklung des Städtebaues und der Wohnungsfrage, und fährt dann fort: Untrennbar verbunden bleibt Budde's Name mit der Entwicklung der preussischen Wirtschaft. Hauptächlich seiner Mitwirkung ist der glückliche Abschluß der großen wasserwirtschaftlichen Vorlage zu verdanken. In den übrigen Zweigen der Wasserbauverwaltung griff er ebenfalls fördernd ein, auch hierbei die Interessen der übrigen Bundesstaaten mit den Bedürfnissen Preußens verbindend. So kam er bereitwillig den Wünschen der Hansestädte nach Ausbildung ihrer Schiffahrtsanlagen entgegen, gleichzeitig die Entwicklung der preussischen Seehafen erfolgreich fördernd. Auch der Mainkanalisationsvertrag ist ein Beweis seiner unparteiischen Berücksichtigung der allgemeinen Verkehrsbedürfnisse. Mit einer Unerschrockenheit und Hingebung, die nur der Vereingte ungeachtet seiner schweren Leiden, so lange es seine Kräfte erlaubten die Leitung der Geschäfte wie ihre Vertretung im Parlamente wahr. Sein Andenken wird dem Vaterlande für immer in hohen Ehren bleiben.

Die „Nat.-Lib. Korr.“ endlich schreibt: Das Hinscheiden des Ministers v. Budde erregt in allen Kreisen die lebhafteste

Jolanda und Salomea.

Roman von Erich Briesen.

(Kaufdruck verboten.)

(Fortsetzung.)
 Vor diesen Wochen hatte sie ein kurzes Billett von Salomea erhalten mit den wenigen, für das liebende, angewollt besorgte Tochterherz so unendlich beruhigenden Worten:
 „Leuzerle! Du kannst ganz ruhig sein. Von mir hat Dein Vater nichts zu fürchten. Auch nicht von meinem Onkel. Geld allein macht nicht glücklich — ich weis es jetzt nur zu gut.“
 Als Jolanda voll innigen Dankes den Fettel an ihr festig pochendes Herz brüdt, ahnt sie nicht, welche heftige Kämpfe Salomea mit ihrem Onkel auszufechten hatte, bis er sich, wenn auch murrend und knurrend, ihrem Willen fügte.
 Mit dem Gatten hatte sie es leichter. Carlo Belloni's frohgemute, leichtlebige Künstlernatur nimmt stets alles von der besten Seite. Eines seiner Bilder hat auf der großen Kunstausstellung eine lobende Erwähnung erhalten, und seine Künstlerseele ist befreit; die Käufer werden schon folgen.
 Der brave Südafrikaner hingegen wollte nichts wissen von „Wohnung“ und „Grillischer Darmbergsaleit“; er nannte es einfach „Wohnung“ und „Grillverrücktheit“. Aber Salomea hat so lange, sie wurde sogar böse und drohte, die ganze Erbschaft zurückzuweisen, wenn der Brautvater von Onkel gegen ihren Wunsch in der Angelegenheit eigenmächtig Schritte tät.
 Was blieb dem guten Paolo Noßs anders übrig, als nachzugeben?
 Schließlich klopfte er sich schmunzelnd auf seine Tasche und sagte:
 „Na, meinetwegen! Der alte Onkel ist ja auch noch da mit seinen Wonnern. Hunger braucht Ihr wenigstens nicht mehr zu leiden. Das ist mein Trost!“

Für das nahebe Weihnachtsfest hat der brave Mann sich eine ganz besondere Nuderrichtung ausgedacht. Nur Ninella ist ins Vertrauen gezogen, weil er die Nachfolge des kleinen Dienstmädchens in diesem Falle nicht entbehren kann, und ihres Schweigens ist er sicher.

Als am heiligen Christabend die ganze Familie Belloni die Kirche verläßt, steht vor dem hohen Portal ein eleganter Wagen.
 „Nur immer hinein!“ kommandiert Onkel Paolo.

Carlo und Salomea folgen verwundert, die Kinder voll hellen Jubels, Ninella, welche Klein-Mariette auf dem Arm trägt, mit vor Aufregung knallrotem Gesicht.

Durch die Via Babuino rollte der Wagen, über die Piazza die Spagna . . . immer weiter, immer weiter, die hell erleuchteten Straßen entlang.

Auf alle neugierigen Fragen hat Onkel Paolo nur ein breites Lächeln, und Ninella preßt fest die Lippen zusammen, damit kein Wort des Geheimnisses herauspurzelt.

Jetzt rollt der Wagen durch die Porta Pia, eine breite Allee entlang, vorbei an schmutzen Willen und großen Gärten

Plötzlich hält er vor einem reizenden Landhaus.
 Sämtliche Fenster sind erleuchtet. Das stierliche guhferne Portal steht weit offen. Aus dem hell beleuchteten Hausflur eilt ein junges Mädchen mit weitem Lächeln und weitem Häubchen auf dem dunklen Kronkops herbei und macht vor Salomea einen tiefen Knief.

Die Kinder sind schon aus dem Wagen gesprungen. Bedächtiger folgen die Eltern.
 Sie begreifen noch immer nicht.

Da fährt der stolzbärtige Onkel Salomea bei der Hand und geleitet sie die niedrige Freitreppe hinauf.
 „Dein Haus, mein Kind! Ein kleines Weihnachtsgeheimnis von dem alten Onkel für die Tochter seiner geliebten Schwester!“
 „Onkel!“
 Jetzt drückt Salomea die vor. Hand des alten Südafrikaners.

Dann traten alle ein in das blumengeschmückte Wohnzimmer, in welchem an stierlich gedachter Tafel bereits ein kleines Festmahl die Herrin des Hauses und ihre Familie erwartet.

„Ich hab' alles gewußt! Ich hab' alles gewußt!“ jubelt Ninella hinein in die Freudenrufe der Kinder. „Das Mädchen da ist meine ältere Schwester Anita. Die wird höchst sein und ich Stubenmädchen. Ich wußte alles, alles — und hab' nichts gesagt!“

Dabei lacht sie fröhlich auf.
 Und die Kinder stimmen jubelnd ein in dies frohe Lachen. Und auch die Eltern lächeln glücklich.

Der alte Südafrikaner aber steht daneben und mischt sich eine Träne aus dem Auge. Er denkt an seine tote Schwester.

XVII.

Auch im Palazzo Bonmartino findet eine ganz eigene Weihnachtsfeier statt.

Der alte Marchese hat durch seine Tochter dem Bedientenpersonal eine größere Summe aushändigen lassen, die sie nach Belieben verwenden können.

Er selbst ruht wie gewöhnlich in seinem Lehnstuhl. Nur, daß er diesen Stuhl hat vom Fenster fort an den Kamin rücken lassen, in welchem ein helles Feuer lustig flackert.

Auf dem runden Tisch steht eine mit blauem Seidengewebe verhängte Lampe. Der Marchese sieht das elektrische Licht nicht; es schmerzt seine müden Augen.

Jolanda sitzt am Tisch und liest in einem Buch von De Amleis. Über sie tut wenigstens so, als ob sie lese. In Wirklichkeit jedoch beobachtet sie ängstlich den Vater, der ihr heute erregter, nervöser als je erscheint.

Auch ihr hatte der Marchese eine bedeutende Summe als Weihnachtsgeheimnis übergeben, damit sie sich kauft, wonach ihr Herz begehrt.
 Doch Jolanda wies das Geld laut zurück. „Dah' ich Dich noch hab', mein teurer Vater — hatte sie innig gelacht — ist mir Weihnachtsfreude genug. Ich habe weiter keinen Wunsch.“

Teilnahme. Seine kurze Amtszeit als preussischer Eisenbahnminister wird in der Geschichte der preussischen Eisenbahnverwaltung wie in der deutschen Verkehrsgeschichte stets einen ehrenvollen Platz einnehmen. Wenn er das ihm vorschwebende Ziel eines deutschen einheitlichen Eisenbahntariffs und einer Betriebsgemeinschaft nur vor Augen sah, dessen Verwirklichung aber nicht erreichte, so lag die Schuld wahrlich nicht an ihm. Dieser Gedanke wird sich aber doch durchringen und seine Ausführung kann dem jetzt dahingegangenen Minister, der ein langes Stadium ertragen mußte, ein spätes Denkmal errichten.

Die Beisetzung von Buddes in Bensberg, seiner Heimat, findet Mittwoch, den 2. Mai d. J., vormittags 10 Uhr statt.

Deutsches Reich.

*** Hamburg, 29. April.** (Der Kaiser) gedankt am Dienstag Morgen 7 Uhr sich von hier mittels Automobils nach Gießen zu begeben und dort um 9 Uhr vormittags zur Besichtigung des 118. Infanterieregiments einzutreffen. Nach der Truppenbesichtigung, in der alten Kaserne am Sandgras-Platz findet Frühstück statt. Um ein Uhr mittags begibt sich der Kaiser von hier direkt nach Potsdam.

*** Berlin, 29. April.** (Der Reichstag) hat gestern wieder seine übliche frühliche Samstag-Besetzung: etwa 40 Abgeordnete waren im Saale anwesend, die aber an der Debatte über das Automobil-Gesetz einen lebhaften Anteil nahmen. Der nationalliberale Abgeordnete Prinz zu Schönwäich-Carolath, der von jeher gegen die Auswüchse des Automobilwesens, in erster Reihe als Vorkämpfer gestanden hat, begründete die heutige Vorlage mit großer Sympathie. Wie er, so wollten selbstverständlich auch die anderen Redner keine Schädigung der Automobil-Industrie durch diesen Entwurf, der nach dreifähriger Diskussion an eine Kommission verwiesen wurde. Bei zunehmender Entfaltung des Saales, aber gesteigertem Interesse währte dann die Debatte über das Bogelschütz-Gesetz noch gegen 2 Stunden. Der Geschäftsplan des Reichstages vom 30. April bis 6. Mai wird ungefähr folgendermaßen aufgestellt: Montag: Braunkohle; Dienstag: Braunkohle; Mittwoch: Toleranzantrag; Donnerstag: Toleranz; Freitag: Braunkohle; Samstag: Braunkohle.

— (Ein Dispositionsfonds für den Reichstag) Ein von einem nationalliberalen Mitglied gemachter Vorschlag fand heute auch bei Mitgliedern anderer Parteien lebhafteste Erwiderung. Diese Anregung hängt mit der Diäten-Vorlage zusammen. Die Reichskasse muß bei Inkraftsetzung des Gesetzes doch von der Voraussetzung ausgehen, daß für jährlich 397 x 3000 Mark = 1 191 000 Mark an Entschädigungsgeldern zu zahlen hat. Diese Summe wird aber auf keinen Fall im Jahre erreicht; entweder ruht das eine oder andere Monat, oder es erfolgen die in dem Entwurfe beschlossenen Abzüge von 30 Mark für das Fehlen eines Abgeordneten. Was soll mit solchen Ersparnissen der Reichskasse an nicht voll ausbezahlten Entschädigungsgeldern gemacht werden? Der oben angeordnete Vorschlag, daraus einen Dispositionsfonds für den Reichstag selbst zu gründen und zu fundieren für etwaige Studienpässe seiner Mitglieder, für erforderliche Reisen usw. scheint durchaus erträglich.

— (Amerikas Dank an Deutschland.) Zu Schluß der gestrigen Sitzung teilte Präsident Graf Ballestrem mit, daß in Vertretung des hiesigen amerikanischen Botschafters, ein Botschaftssekretär dem Grafen Ballestrem, als dem Präsidenten des deutschen Reichstages, den Dank des Präsidenten Roosevelt, namens der Vereinigten Staaten, für die neuliche Sympathie- und Kundgebung des Reichstages anlässlich der Katastrophe von San Francisco, ausgesprochen hat. — Und Italien?

— (Nerven in Südamerika.) Der Nachricht der „Kolonialexpress“, daß sämtliche Negerdörfer in Südamerika in solchem Kriegszustande begriffen seien, scheint der Ursprung zu Grunde gelegen zu haben, daß in den ersten Monaten des Jahres 1906 durch die Schuttruppe eine Bewegung gegen den noch nicht völlig ruhigen Stamm der Neger eingeleitet wurde. Dieses Vorgehen hat, wie nach den eingetroffenen amtlichen Telegrammen die „Allg. Ztg.“ mitzuteilen in der Lage ist, ein erfreuliches Ergebnis: die Bondchaft der Neger ist ruhig, die Hauptlinge haben sich unterworfen.

— (Die Lage in Ostafrika.) Nach einem Telegramm des Gouvernements von Deutsch-Ostafrika sind die Nadelstärker Rabidito, Rabigga und Wannambago aus Wanda in Mrogoro hingerichtet worden. Die Kompagnie Schönberg operiert von Membeta im Osten von Shoa gegen die Aufständischen Abdallah Achimi und Abdallah Wapanda. Die Kompagnie Schreier befindet sich im Marsch nach dem Uluu-Platz, um dort Posten anzulegen. Der Luaga-Posten bleibt bestehen. Der Kommandant des Postens, Sultan Wolongolo, ist festgenommen worden.

*** Hamburg, 29. April.** (Der Kuffand in Deutsch-Südwestafrika.) Heute Morgen traf der Postdampfer „Edward Doermann“ mit 11 Offizieren, 4 Bergleuten, 2 Lazarettbeamten und 198 Mann von Südwestafrika hier ein. — Am 29. April wird mit den Postdampfern „Gertrud Doermann“ und „Aula Wohlen“ ein neuer Kruppentransport nach Deutsch-Süd-

Westafrika abgehen. Er besteht aus 35 Offizieren und Unteroffizieren, 367 Mann und 1000 Pferden.

Ausland.

*** Oesterreich-Ungarn.** (Die parlamentarische Lage in Oesterreich.) Die „Konservative Korrespondenz“ schreibt: Das Kompromiß zwischen den parlamentarischen Parteien und dem Ministerpräsidenten sowohl bezüglich der parlamentarischen Organisation des Kabinetts als bezüglich der Wahlreformvorlage ist als gescheitert anzusehen. Dem scheidenden Kabinettschef kann höchstens der Erfolg gegönnt werden, daß der Wahlreformausschuß das Eingehen in die Spezialdebatte einstimmig beschlossen hat, und im Plenum des Hauses die Wahl der Delegation vorgenommen wird, infolgedessen Gausch auf diesen successive überhaupt noch reflektiert. Wenn nicht, dann wären zwei Eventualitäten möglich: 1. ein Übergangskabinet, dem mit Ausnahme von Gausch vielleicht die bisherigen Kabinettsmitglieder mit dem Minister des Innern, Grafen Volandt-Mehel an der Spitze angehören hätten mit der Aufgabe, die dringendsten Staatsnotwendigkeiten zu erledigen, vor allem die Delegationswahlen durchzuführen, 2. die Bildung eines parlamentarischen Ministeriums mit der Aufgabe, das Verhältnis zu Ungarn zu regeln, sowie die Frage der Wahlreform und der Verfassungsrevision zu lösen. — In politischen Kreisen wird mehrfach Prinz Kowatsch zu Hohenlahe, Statthalter in Triest, als Nachfolger des Freiherrn v. Gausch genannt.

*** Schweiz.** (Das Bundesgericht in Lausanne) verhandelte am Samstag über den Einspruch des früheren Kommissars Stephan gegen den von der deutschen Gesandtschaft in Bern namens der Landesregierung von Basel-Landschaft gestellten Auslieferungsantrag und fällte folgende Entscheidung: 1. Der Einspruch Stephan's gegen seine Auslieferung wird zurückgewiesen; 2. der Antrag der deutschen Regierung auf Auslieferung Stephan's wegen des Deliktes der Unterschlagung wird genehmigt, der Subsidiantrag auf Auslieferung wegen Vergehen gegen das gemeine Recht dagegen abgewiesen; 3. die in der Wohnung Stephan's beschlagnahmten Schriftstücke werden an die deutsche Regierung zurückgestellt.

*** Serbien.** (Die Bildung des Kabinetts) Paschtich ist erfolgt, nur das Portefeuille des Krieges ist noch unverteilt.

*** Vereinigte Staaten von Amerika.** (Der dritte panamerikanische Kongress) soll in Rio de Janeiro am 20. Juni eröffnet und am 1. September d. J. geschlossen werden ohne Rücksicht darauf, ob die Arbeiten beendet sind oder nicht, um es den Delegierten zu ermöglichen, rechtzeitig nach dem Haag zu kommen, falls die dortige Konferenz im Herbst stattfinden soll. Wenn auch ein bestimmter Zeitpunkt für diese noch nicht festgesetzt ist, wünscht man doch eine gegenseitige Siderung bei der Festsetzung der Zeit zu vermeiden.

Nachrichtliche Politik.

*** Karlsruhe, 29. April.** (Der gestrige Weerdigung der Witwe des früheren Staatsministers Dr. Hoff) wohnten als Vertreter des Großherzogspaares Oberhofmarschall Graf Anblaw und Oberhofkapitän v. Stöbel, sämtliche Minister, die früheren Minister v. Brauer und Eisenlohr, die Reichlichen Geheimräte Dr. Hürlin und v. Eisenlocher, der Stadtpfarrer Rhode hielt die Trauerrede.

Wälzliche Politik.

*** Ludwigsbafen, 29. April.** (Aus der nat.-lib. Partei.) Die für Sonntag, den 30. Mai in Aussicht genommene Tagung des Großen Ausschusses des Nationalliberalen Vereins der Pfalz ist mit Rücksicht auf andere Veranstaltungen verschoben worden. Sie findet nunmehr bestimmt am Sonntag, den 27. Mai im Theateraal des Saalhauses zu Rastatt a. S. statt.

— (Kaiserliche Rätliche Arbeiter.) Bekanntlich verfügen die Sozialdemokraten nahezu über die Hälfte der Stimmen im Ludwigsbafener Stadtrat. In der letzten Sitzung am Freitag und zwar in der geheimen, teilten die Sozialdemokraten den Antrag, daß es den städtischen Arbeitern erlaubt sei, am 1. Mai keine Dienste zu verrichten. Der Stadtrat pflichtete dem Antrag bei unter der Bedingung, daß die Feiernden keinen Lohn erhalten.

Hus Stadt und Land.

Mannheim, 30. April

Mannheimer Pferdereuen.

(Erster Tag.)

Wenn auf Erden alles freit, warum soll ich mir so etwas nicht auch mal erlauben können! sagte sich gestern in der Frühe Frau Sonne, Gesagt, getan. Schnell wurden die Vorbänge vor den Fenstern ihrer Kammer zugezogen, ein Druck auf den Knopf der elektrischen Leitung, die zum Regenapparat führt — fertig war die Laube. Ja, es sah gestern Morgen mit dem Wetter, dem unerlässlichen Bundesgenossen für unser Frühjahrsmeeting, miserabel aus. Zum Glück legte der seine Sprühregen, der eine so zweifelhafte Ähnlichkeit mit dem herabstürzenden Landregen hatte, bald aus und wenn sich auch das Firmament nicht ansteherte, so hielt es wenigstens den ganzen Tag über, von einem kleinen Sprüher zum Schluß der Rennen abgesehen, mit seinem diehmals sehr unerwünschten Rah zurück. In der dritten Nachmittagsstunde zeigten

Buntes Feuilleton.

— E. von Nordenfjelds Reisen in Peru und Bolivien. Ueber die 1904 und 1905 ausgeführten Reisen der Freiherrn Erlend von Nordenfjeld schreibt die „Geographische Zeitschrift“ nach seinem Berichte in „La Geographie“ folgendes: In Gemeinschaft mit dem Zoologen Holmgren besuchte Nordenfjeld zuerst die Gegenden der peru-bolivianischen Hochebene im Süden, Osten und Norden des Titicacasees und dann Gebiete nördlich von den Anden in der bolivianischen Provinz Copacabana und den peruanischen Provinzen Sanzia und Catapaya, besonders die Gebiete zwischen den Flüssen Tambopata und Yambora, zwei Nebenflüsse des Rio Madre de Dios. In erster Linie erstreckten sich die Forschungen auf die indianische Bevölkerung der bereisten Gebiete, von denen besonders drei Stämme, die Achaucacas, die Pomicacas und die Gnarapas näher erforscht wurden. Die Achaucacas hatten vorher noch keinen Weizen gezeuht und standen fast noch auf der Stufe der Steinzeit, und die beiden anderen Stämme hatten sich in ihren Sitten und Gebräuchen nur sehr wenig seit der Zeit der Inka verändert. Die daneben betriebene archäologische Forschungen ergaben das Resultat, daß alte Kulturreste nur dort zu finden waren, wo auch Weizen für das Yana zu finden war, niemals in hohen Gebirgslogen und im Urwalde am Ostabhange der Anden. Auch die berühmte Fossilagerstätte von Alloma am Desaguadero und eine unentdeckte bei Tzapota in Peru wurden besucht und zu Sammlungen ausgebeutet. Dr. Holmgren beschäftigte sich mit zoologischen Studien, die sich besonders auf die Zerniten bezogen. Trotz der schwierigen Transportverhältnisse in den Urwäldern gelang es,

den auch die Wege nach dem Hauptplatze das gewohnte Bild. In ununterbrochenem Zuge rollten die Wagen in allen Gattungen, von der einfachen Droschke bis zur eleganten Herrschaftsbequipage, durch die verlängerte Augustanlage und die Seidenheimerstraße zum Ringplatz der Sportfreizeigen Welt. Hin und wieder zeigte sich auch unser modernstes Verkehrsmittel, das Töff-Töff, in vornehmer Ausstattung. Sehr nett nahm sich die Aufsicht der Heidelberger Studenten aus. Sogar die Droschkenpferde, mit Kopfputz und Schabraden geschmückt, prangten in den Verbundfarben. Doch unsere Elektrische, die zum ersten Mal die Sommerwagen in Dienst gestellt hatte, glänzende Geschäfte machte, ist selbstverständlich. Man mußte schon in der Stadt einsteigen, wenn man gleich ein Plätzchen erwischen wollte. Unerkannst sei, daß sich die Straßenbahndirektion ihrer nicht leichten Aufgabe wieder gewachsen zeigte.

Wir haben schon wiederholt betont, daß das rührige Direktorium des Bodischen Remoderns Mannheim mit seinem tatkräftigen, weitanschauenden Präsidenten, Herrn Geh. Kommerzienrat Reich kein Mittel unversucht läßt, um den Mannheimer Rennen die Beachtung zu verschaffen, die sie mit vollem Recht verdienen. Die Rennleitung beschränkt diese ihre unermüdbare Tätigkeit aber nicht nur auf die eigentlichen Sportfreize, sondern sie richtet ja schon seit Jahren ihr Augenmerk darauf, das Mannheimer Meeting zu einem Fest für die gesamte Bevölkerung der süddeutschen Handelsmetropole und ihrer näheren und weiteren Umgebung zu gestalten. Wie weit die angelegentlichsten Bemühungen nach dieser Richtung bereits von Erfolg gekrönt sind, das bewies wohl am Besten der Besuch des Neckardammes. So stark ist wohl dieser Stille aller Plätze noch nicht besetzt gewesen. Etwa 30 000 Menschen mögen die schwarze Menschenmenge gebildet haben, die auf eine Strecke von gut einem Kilometer den frischgrünen Rasen des Damms verschwinden ließ. Auch die Mitgliedertribüne und die übrigen Plätze waren ausgezeichnet besetzt. Man muß den vorzüglichen Verlauf der besseren Plätze um so höher anerkennen, als das immerhin ziemlich zweifelhafte Wetter nicht gerade zu einer Enttäuschung nach den Neumiesen verlockte. Wie stark wird erst an den beiden anderen Tagen der Besuch sein, wenn, wie wir zuverlässlich hoffen, Frau Sonne ausgeschmolzt hat und mit ihren goldenen Strahlen dem forstentrocknen Walde draußen auf dem grünen Rasen erst den richtigen Glanz gibt. Die Mitwirkung unserer Wärmepfänderin ist nun einmal unerlässlich. Was nützt all die distinktionierten, mit dem vornehmsten Geschmack komponierten, vielleicht direkt aus Paris beschriebenen Toiletten, wenn man sie nicht zeigen kann, wenn man gezwungen ist, das Meisterstück der Schneiderkunst mit dem Jodet, dem Frühjahrsmantel zu verdecken. Schließlich, unser schönes Geschlecht hatte alle Ursache, mit der Witterung nicht zufrieden zu sein. Gegen Ende des Rennens wurde es, als ein leichter Regen einsetzte, ganz empfindlich kalt. Trotz alledem aber hat die Mitgliedertribüne und der Rasen vor ihr ein echt großstädtisches, festliches Bild, zu dem die soeben vertretenen Militärs nicht wenig beitragen. Soviel ist wohl sicher, daß die Rennleitung an dem Sonntag als ersten Tag des Meetings für immer festhalten wird. Der Erfolg hat ja am Besten bewiesen, wie mit es war, daß man dem Samstag, dem niemals eine besondere Frequenz beschieden war, endgültig abgemeldet ist.

Was die rein sportliche Seite des gestrigen Tages angeht, so muß zunächst mit besonderer Gemutigung konstatiert werden, daß alle Rennen mit Ausnahme eines einzigen über harte befetzte Felder verliefen und daß infolgedessen der Sportfreund voll auf seine Rechnung kam. In besonderen Ueberraschungen kam es, wie die Totalisatorquoten ausweisen, nicht. Von besonderem Glück war wieder der bekannte schneidige Herrreiter, Herr R. L. S. S., bedankt. Er stieg viermal in den Sattel und konnte zweimal als Sieger zur Wage zurückkehren. In den anderen zwei Rennen machte er sich mit dem zweiten bzw. dritten Preise begnügen. Herrn R. S. S., der gleichfalls viermal startete, steuerte im Großmutterrennen „Esterstein“ zum Siege. In den übrigen Rennen war ihm nur ein zweiter bzw. dritter Platz beschieden und einmal blieb er unplatziert. Oberst v. Platen hatte das Glück, das wertvollste Rennen des Tages, den „Preis vom Rhein“, zu erringen, hatte aber in den anderen zwei Rennen, in denen er startete, desto weniger Glück. Auch H. Freiherr v. Taubitz mußte sich in den drei Rennen, an denen er sich beteiligte, mit einem 2., 3. und 4. Preise begnügen. Ritter v. R. S. S., der zweimal in den Sattel stieg, konnte noch im letzten Rennen, dem Preis vom Schwarzwald, den Sieg an sich reichen. Im übrigen wickelten sich sämtliche Rennen ohne bemerkenswerten Unfall ab. Einige Reiter machten zwar Belanntschaft mit Mutter Erde, sogar ein ober, jedoch nicht bekannt wurde, keine nennenswerten Verletzungen zu. Dagegen erlitt ein Juchauer, ein Wäckermeister vom Jungbühl, der am Neckardamm zu Hause kam, einen Knöchelbruch.

1. Galoppreiten. Ehrenpreis, gegeben vom Landwirtschaftlichen Bezirksverein Mannheim für den siegenden Reiter und 750 M. Stieron 200 M. dem Ersten, 100 M. dem Zweiten, 50 M. dem Dritten und 30 M. dem Vierten. Geritten von bodischen Landwirten auf städtigen und älteren in Baden geborenen oder dahin mit Staatsunterstützung eingeführten Pferden. Distanz ungefähr 1000 Meter.

- Herr H. Treiber's (Sodenheim) H. St. „Freia“, Reiter Besitzer 1)
- Herr W. Karl's (Sodenheim) H. St. „Anselm“, Reiter Besitzer 2)
- Herr F. Schaaf's (Neckarau) H. St. „Verta“, Reiter Besitzer 3)
- Herr L. Hochbühler's (Sodenheim) H. St. „Janapfel“, Reiter Besitzer 4)

soll alle Sammlungen unverfehrt nach Europa zu bringen. Die wirtschaftliche Zukunft der jetzt von Urwald bedeckten Gebiete am Ostabhange der Anden erscheint Nordenskjöld sehr günstig zu sein; vor allem ist es jedoch zur Ausbeutung der mineralischen Schätze und der Gummibäume die Anlage von Verkehrsstraßen nötig, wozu sich große kapitalsträchtige Gesellschaften bilden müssen. Das moralische Niveau der dem Trunke völlig ergebenen Indianerbevölkerung würde sich dann von selbst heben.

— Andree's Ballonfahrt. Der bekannte Gelehrte Prof. Rathfort hat unlängst seine eingehenden Untersuchungen über die unglückliche Andree'sche Ballonfahrt beendet. Er ist, wie der „N. N.“ aus Stockholm berichtet wird, zu der Uebersetzung gelangt, der Ballon, der am 11. Juli 1897 von der kleinen „Äneninsel“ unweit Spitzbergs aufstieg, müßte bald darnach im Meere zwischen Komala Semlja und der Halbinsel Kola verunglückt sein. Es unterliegt nach seiner Meinung keinem Zweifel, daß das angeblliche „Waldfisch“, das Kapitän Ledmann vom Dampfer „Dortrecht“ unter 69 Grad 38.1 Breite und 35 Grad 34.1 Länge am 17. Juli 1897 — somit nur 6 Tage nach dem Aufstieg — beobachtet, der verunglückte Ballon gewesen sei. Der Steuermann des Dampfers hat ausgefragt, es könne kein Waldfisch gewesen sein, weil man auf dem Dampfer keinen blauen Körper spürte, was sonst immer der Fall ist, wenn man selbst in längerer Entfernung an einem toten Waldfisch vorübergeht, und weil nur drei oder vier Seewogel des vermeintlichen Ras umkreisten, während sonst Tausende und Abertausende von Seewogeln sich in der unmittelbaren Nähe von jedem Waldfisch aufhalten. Im Augenblick der Beobachtung befand sich der Dampfer eine Seemeile (1882 Meter) weit von dem treibenden Gegenstand entfernt.

„Freia“ führte von Anfang an und gewann leicht mit zwei Längen.

Zot: Sieg 18:10, Platz 18, 13:10.

2. Eröffnungs-Jagdrennen. Ehrenpreis für den siegenden Reiter und 2000 M. Hieron 1400 M. dem ersten, 800 M. dem zweiten, 200 M. dem dritten und 100 M. dem vierten Pferde. Herren-Reiten. Für 4-jährige und ältere inländische Pferde. Distanz ungefähr 1800 Meter.

Es liefen 9 Pferde.

Herrn v. Kraemers F.-D. „Eiferstein“, 64 Kg., Reiter Reut. Fürst Brede 1)

Herrn v. Kollman's u. Ober-St. Frhr. v. Dungen's 2)

Herrn v. Gnegg's F.-D. „Patient“, 74 1/2 Kg., Reiter R. Rade 3)

Herrn v. Schmidt-Schröders Dr. F. „Marabou“, 64 Kg., Reiter Reut. Frhr. v. Hauptmann 4)

Herrn v. Mohr's Dr. W. „Beifer“, 67 1/2 Kg., Reiter E. Leidbrand 5)

Herrn v. Richthofen's F.-D. „Mammut“, 66 Kg., Reiter Reut. v. Platen 6)

Herrn v. Stetten's Dr. St. „Deutenhofen“, 61 Kg., Reiter Reut. v. Arends 7)

Herrn v. Kofad's Dr. F. „Rikado“, 60 Kg., Reiter Dr. Riefe 8)

Herrn v. Köhler's Dr. F. „Chateau Lafitte“, 71 1/2 Kg., Reiter Dr. Köhler 9)

Nach Fall der Flagge übernahm „Eiferstein“ die Führung; „Beifer“ und „Patient“ dicht auf, das übrige Feld dicht verjammelt.

„Deutenhofen“ bildete den Schluss. An der Tribüne gelang es „Mammut“, sich auf den ersten Platz vorzuschieben, er mußte aber an der Redarfseite „Eiferstein“ wieder die Führung abtreten. Fast kurz an kurz mit ihm lag „Patient“. „Eiferstein“ ließ sich vom ersten Platz nicht mehr verdrängen und siegte mit einer Länge. Eine Halslänge zwischen dem zweiten und dritten, zwei Längen zwischen dem dritten und vierten, ungeschätzte Längen zwischen dem vierten und fünften Pferde.

Zot: Sieg 40:10, Platz 18, 38, 16:10.

3. Waldhof-Jagdrennen. Ehrenpreis für den siegenden Reiter und 3000 M. Hieron 2000 M. dem ersten, 500 M. dem zweiten, 300 M. dem dritten und 200 M. dem vierten Pferde. Herren-Reiten. Distanz ungefähr 3000 Meter.

Es liefen 8 Pferde.

Herrn v. Stetten's Dr. St. „Antonia“, 68 Kg., Reiter R. Rade 1)

Herrn v. Stetten's F.-D. „Onkel Friz“, 66 Kg., Reiter Hn. Fürst Brede 2)

Reut. v. Köhler's Dr. W. „Antonia“, 77 1/2 Kg., Reiter Reut. v. Hauptmann 3)

„Antonia“ übernahm sofort die Führung. „Antonia“ lag auf dem zweiten, „Onkel Friz“ auf dem dritten Platz. Am Redardamm bei der Hüde an der Wendeflagge trennte sich „Antonia“ von seinem Reiter und schied aus dem Rennen aus. Von jetzt ab hatte „Antonia“ ständig die Führung. „Onkel Friz“ rückte zwar nach dem zweiten Passieren der Tribüne dicht auf, konnte aber „Antonia“ den Sieg nicht mehr streitig machen. Leicht gewonnen mit vielen Längen.

Zot: Sieg 18:10.

4. Offiziers-Farberennen. Ehrenpreis für den siegenden Reiter und 2000 M. Hieron 1400 M. dem ersten, 800 M. dem zweiten, 200 M. dem dritten und 100 M. dem vierten Pferde. Für 4-jährige und ältere Pferde im Besitz und geritten von aktiven Offizieren der deutschen Armee. Distanz ungefähr 2400 Meter.

Es liefen 7 Pferde:

Reut. v. Meyer's Dr. W. „Triffl Bud“, 66 1/2 Kg., Reiter Reut. Frhr. v. Hauptmann 1)

Herrn v. Kollman's und Ober-St. Frhr. v. Dungen's 2)

Herrn v. Wasmer's Dr. W. „Wasmer's-benn“, 68 Kg., Reiter Hn. Braune 3)

Reut. v. Krenkel's Dr. W. „Krenkel's-benn“, 70 1/2 Kg., Reiter Reut. v. Hauptmann 4)

Herrn v. Köhler's Dr. W. „Westman“, 72 Kg., Reiter Reut. v. Hauptmann 5)

Reut. v. Krenkel's Dr. St. „Lucretia“, 63 1/2 Kg., Reiter Reut. v. Hauptmann 6)

Reut. v. Krenkel's Dr. St. „Queen of Hearts“, 71 1/2 Kg., Reiter Reut. v. Hauptmann 7)

Reut. Frhr. v. Reimann's Dr. St. „Enja“, 74 Kg., Reiter Reut. v. Hauptmann 8)

Das Feld ging mit „Triffl Bud“ und „Lucretia“ an der Spitze auf die Reise. „Westman“, „Enja“ und die übrigen folgten. Dann schob sich „Westman“ vor. Bei der Wendeflagge schied dem Offenbarrenn machte „Queen of Hearts“ einen Krampf und schied aus dem Rennen aus. Der Reiter (St. Krenkel) überschlug sich mehrmals, trug aber aufsehend keine Verletzungen davon, da er halb wieder auf den Beinen war. Beim zweiten Passieren der Redarfseite führte „Lucretia“, „Wasmer's-benn“ und „Westman“ folgten. „Enja“ bildete den Schluss und fiel auf der weiteren Reise immer mehr zurück. Beim Einlauf in die Geraden hatten „Lucretia“ und „Wasmer's-benn“ die Führung. Das übrige Feld war dicht verjammelt. Kurz vor dem Ziel schob sich „Triffl Bud“ plötzlich vor und gewann knapp nach hartem Endkampf. Eine Länge zwischen dem zweiten und dritten, eine Halslänge zwischen dem dritten und vierten Pferde.

Zot: Sieg 25:10, Platz 13, 16, 15:10.

5. Preis vom Rhein, Jagdrennen. Handicap. Ehrenpreis, gegeben von Sr. Durchlaucht dem Fräulein Max Egon zu Fürstberg für den siegenden Reiter und 10000 M. Hieron 6000 M. dem ersten, 2400 M. dem zweiten, 800 M. dem dritten, 500 M. dem vierten und 300 M. dem fünften Pferde. Herren-Reiten. Für 4-jährige und ältere Pferde, welche noch kein Rennen im Werte von mindestens 10000 M. gewonnen haben. Distanz ungefähr 4400 Meter.

Es liefen 7 Pferde:

Herrn v. Müller's F.-D. „Koll“, 78 Kg., Reiter: Ober-St. v. Platen 1)

Herrn v. Köhler's F.-D. „Hochheimer“, 64 1/2 Kg., Reiter: R. Rade 2)

Herrn v. Köhler's Dr. St. „Lough Allagh“, 74 Kg., Reiter: Frhr. v. Hauptmann 3)

Herrn v. Killeman's Dr. St. „Chaldee“, 74 Kg., Reiter: Herr v. Hauptmann 4)

Reut. Frhr. v. Reimann's F.-D. „Corlito“, 74 Kg., Reiter: Reut. v. Hauptmann 5)

Herrn v. Richthofen's Dr. St. „Anspeter“, 67 Kg., Reiter: Herr v. Hauptmann 6)

Herrn v. Wemmer's F.-D. „Baron“, 74 Kg., Reiter: St. Fürst Brede 7)

Das gut besetzte Feld wurde vom Starter mit „Koll“ an der Spitze entlassen. „Hochheimer“ und „Chaldee“ lagen auf dem zweiten und dritten Platz. „Anspeter“ machte den Schluss. Unmittelbar nach der Tribüne führte „Corlito“ und schied aus dem Rennen aus. Den großen Graben nehmen „Lough Allagh“ und „Chaldee“ an. Beim zweiten Passieren lag „Lough Allagh“ den ersten Platz an „Hochheimer“ abgetreten. „Koll“ und „Chaldee“ lagen auf dem zweiten bzw. dritten Platz. Am Redardamm glockierten „Koll“ und „Chaldee“ kurz an kurz. Beim Einlauf

hatte „Koll“ die Führung und gewann auch mit 2 Längen. Vier Längen zwischen dem zweiten und dritten Pferde. „Lough Allagh“ weit zurück.

Zot: Sieg 39:10; Platz 13, 13, 15:10.

6. Heidelberger Jagdrennen. Ehrenpreis für den siegenden Reiter und 2000 M. Hieron 1400 M. dem ersten, 800 M. dem zweiten, 200 M. dem dritten und 100 M. dem vierten Pferde. Herren-Reiten. Für 4-jährige und ältere inländische Pferde, die noch kein Rennen im Werte von mindestens 2000 M. gewonnen haben. Distanz ungefähr 3000 Meter.

Es liefen 8 Pferde.

Herrn v. Köhler's F.-D. „Dobebald“, 68 Kg., Reiter Herr R. Rade 1)

Reut. v. Dudenbergs Dr. Stute „Trophäe II“, 71 Kg., Reiter Reut. v. Hauptmann 2)

Herrn v. Westermann's F.-St. „Ofende“, 73 Kg., Reiter Herr v. Hauptmann 3)

Herrn v. Stetten's Dr. St. „Dieblos“, 66 Kg., Reiter St. Fürst Brede 4)

Herrn v. Braun's F.-W. „Rechtlicher“, 68 Kg., Reiter Herr v. Hauptmann 5)

Herrn v. Riefels Dr. W. „Tibegast“, 66 Kg., Reiter St. v. Platen 6)

Reut. v. Köhler's Dr. St. „Gemme“, 66 Kg., Reiter Reut. v. Hauptmann 7)

Herrn v. Köhler's Dr. W. „Panther“, 66 Kg., Reiter Reut. v. Hauptmann 8)

Vom Start ab wies zunächst „Dieblos“ den übrigen den Weg. „Trophäe II“ und „Dobebald“ hatten die nächsten beiden Plätze inne. Nach dem ersten Passieren des Redardamm lag „Tibegast“ in Front, „Trophäe II“, „Dieblos“ und „Habeald“ folgten. „Rechtlicher“ bildete den Schluss. Beim zweiten Tribünenpassieren lag „Trophäe II“ auf dem ersten Platz vorgezogen. „Tibegast“ lag auf dem dritten Platz. Am Redardamm ging „Habeald“ in Front, gefolgt von „Trophäe II“, „Ofende“ und „Rechtlicher“. In dieser Reihenfolge ging das Feld auch durchs Ziel. Mit 6 Längen gewonnen. „Ofende“ weit zurück. 4 Längen zwischen dem dritten und vierten Pferde.

Zot: Sieg 15:10; Platz 13, 30, 22:10

7. Preis vom Schwarzwald, Offizier-Jagdrennen. Ehrenpreis, gegeben von Major Freiherr von Gemmingen für den siegenden Reiter und 4000 M. Hieron 2500 M. dem ersten, 700 M. dem zweiten, 500 M. dem dritten und 300 M. dem vierten Pferde. Für 4-jährige und ältere Pferde im Besitz und geritten von aktiven Offizieren der deutschen Armee. Distanz ungefähr 4000 Meter.

Es liefen 7 Pferde.

Herrn v. Köhler's Dr. W. „Nierper“, 77 1/2 Kg., Reiter Reut. v. Hauptmann 1)

Reut. v. Köhler's Dr. W. „Ejan“, 73 Kg., Reiter Reut. Frhr. v. Hauptmann 2)

Herrn v. Kollman's und Ober-St. Frhr. v. Dungen's 3)

Reut. v. Krenkel's Dr. St. „Nonjaret“, 79 1/2 Kg., Reiter Reut. v. Hauptmann 4)

Reut. v. Köhler's Dr. St. „Dippgriffe“, 79 1/2 Kg., Reiter St. v. Platen 5)

Reut. v. Köhler's Dr. St. „Vitellius II“, 79 1/2 Kg., Reiter Reut. v. Hauptmann 6)

Reut. v. Köhler's Dr. St. „Noi Kurat“, 74 1/2 Kg., Reiter Reut. v. Hauptmann 7)

„Nierper“ lag auf der ganzen Strecke in Front. Auf dem zweiten und dritten Platz wurde zwischen „Nierper“ und „Ejan“ und „Dippgriffe“ abgewechselt. „Noi Kurat“ brach bald nach Antritt der Reise aus. Der Wallach wurde zwar nachgeritten, konnte aber die verlorene Distanz nicht mehr einholen und wurde schließlich beimgeritten. „Nierper“ wurde nicht weit vom Ziel angehalten. Mit 6 Längen gewonnen. 2 Längen zwischen dem zweiten und dritten Pferde. „Nonjaret“ weit zurück.

Zot: Sieg 26:10, Platz 13, 17:10.

Kurz nach 1/2 Uhr waren die Rennen beendet. Aber lange dauerte es noch, bis sich der Menschenstrom in der Stadt verteilt hatte. Der imposante Wagenkorso fand wieder besondere Beachtung.

Aus der Stadtratsitzung

vom 26. April 1906.

(Mitgeteilt vom Bürgermeisteramt.)

Der Antrag mit Frau Bernhard Kaßner, wegen unentgeltlicher Abtretung eines städtischen Grundstückes an der Ecke der Mittel- und Kochingstraße im Gebäuverhältnis zur Errichtung eines Gebäudes zwecks Einrichtung und Betriebes einer Volkshochschule wird genehmigt.

Der städtische Konzeptionsrat in Freiburg i. Br. hat im Auftrage des dortigen Stadtrats die auf den 2. Juli 1904 zur Feier der Immatulation des 2000. Studenten an der Universität Freiburg geprägte Denkmünze überfandt, wofür der Dank ausgesprochen wird.

Der Hamburg-Amerika-Linie wurden für ihren im Rheindienst fahrenden Dampfer „Rauheim“ ein Bild der Stadt Mannheim in Kopien überlassen, wofür von der Sitzung der Dank ausgesprochen wird.

Je ein Ehrenpreis wird gestiftet: a) zur diesjährigen oberdeutschen Meisterschaft, b) zur dem an Pfingsten l. J. hier stattfindenden Verbandsspiel des Deutschen Athleten-Verbandes. Zum kaufverpflichteten Mitgliede der Wohnungsuntersuchungskommission für den 12. Bezirk (östliche Stadterweiterung) wird Herr Stadtrat Köhler ernannt.

Der städtische Willensantrag Werderstraße Nr. 40 soll demnächst öffentlich versteigert werden. Die Verpachtung der Sommerkafeteria auf Gemarkung Redarau an Karl Friedrich in Wädgeheim für 1906 wird genehmigt. Die Räume des alten Gymnasiums werden bis auf weiteres an das Josef-Adamsheim vermietet.

Die Bezeichnung der von Kästenthal nach Waldhof gehenden „Niedstraße“ wird dahin abgeändert, daß die nördliche Straßenhälfte (Kästenthal) „obere Niedstraße“ und die westliche Straßenhälfte (Waldhof) „untere Niedstraße“ benannt wird. Die Katharinenstraße in Redarau — östlicher Teil — zwischen Redarauerstraße und Fischerstraße wurde laut Bericht des Tiefbauamts am 7. April 1906 fertiggestellt.

Das Tiefbauamt wird ermächtigt, die Hochstraße zwischen Sedentmerstraße und Weidmühlstraße fahrbar herzustellen. Wegen Herstellung der Fichtelsheimstraße von der Lindenstraße bis zur Verbindungsstraße vor dem Lindenhofschulhaus soll Vorlage an den Bürgerausschuß erfolgen.

Das Tiefbauamt wird ermächtigt, im laufenden Jahre folgende Straßen aus Wirtschaftsmitteln umzupflastern: 1. die Straße zwischen A 2 und 3, 2. B 2 und 3, 3. B 3 und 4, 4. A 4 und B 4/5 (alte Gasse), 5. H 4 und J 4, 6. J 3 und 4 und 7. R 2 und 3, und zwar die untere Biffer 1, 2 und 3 genannten in Stampfpflaster; die untere Biffer 4 genannte in Wollpflaster, da nach den Aussagen der Sachverständigen die Ausführung von Stampfpflaster in engen, von der Sonne wenig beschienenen Straßen nicht zulässig ist; und die übrigen in Melaphosphatpflaster.

Genehmigt werden folgende Verträge: a) mit der Firma K. Vollenbader in Ettlingen wegen Lieferung von Melaphosphatpflastersteinen; b) mit der Firma G. F. Raque u. Söhnen hier

über Pflasterung der Kästenthalerstraße bei dem Weinheimer Nebenbahnhof und längs des Brauereieins.

Beim Bürgerausschuß sind die Mittel anzufordern: a) zur Beschaffung von circa 450 Stück Elektrizitätszählern nebst Zählertafeln, b) zur Beschaffung von circa 800 Stück Hausanschlußleitungen, c) zur Erstellung neuer Transformatorstationen, d) zur Beschaffung von Transformatoren zum Einbau in vorhandenen Stationen, e) für Ergänzungen des Nebelnetzes zur Sicherung der Leistungsfähigkeit und zur Herstellung neuer Umschaltstellen. (Schluß folgt.)

* Der Kaiser trifft nach den jetzt eingegangenen Mitteilungen am 4. Mai zum Besuche der kaiserlichen Familie in Donaueschingen ein und wird bis zum 9. Mai dort bleiben.

* Frhr. v. Marshall, der kaiserliche Minister des H. Hauses und der Eisenbahnen, wohnte den gestrigen Rennen bei und besuchte dann das Theater.

* Abschieds- und Ehrenabend der Magnatenkapelle im Apollotheater. Wie uns die Direktion des Apollotheaters mitteilt, veranstaltet sie heute Montag Abend als Benefiz für den Konzertmeister der ungarischen Kapelle Malai, Josef Kubas, der nach sechsmonatlichem überaus erfolgreichem Engagement im Apollotheater mit seinen Künstlern Mannheim verläßt, einen Ehren- und Abschiedsabend. Selten hat eine Kapelle so lange und mit so anhaltender, stetig sich steigender Beliebtheit in einem Etablissement gastiert, selten aber auch verstand ein Künstler so das Publikum in den Mann stundbetörender Eigenart zu ziehen, wie Josef Kubas, der treffliche Primas. Frohe und wohl auch wehmütige Erinnerungen an schöne Stunden im Apollo-Cafe werden daher gewiß manchen verpflichten, heute Montag Abend seine Schritte ins Apollo-Cafe zu lenken, um noch einmal den süßen Klang Meister Kubas' Jubelorgel zu lauschen und dem bescheidenen, sympathischen Künstler an seinem Abschiedabend für sein herrliches Spiel zu danken.

* Zu der Ringkampfstimmung im Saalbau ist zu bemerken, daß der Weltmeisterschaftsring nicht Paul Koch, wie es in der Annonce irrtümlich hieß, sondern Jakob Koch heißt.

* Coang. Bund. In der letzten Sitzung des Coang. Bundes im „Hotel National“ wurde, wie man uns mitteilt, der Jahres- und Kassenericht erstattet. Die Mitgliedszahl hat in verhältnißmäßig zugenommen und übersteigt bereits 1900. Bei den stets wachsenden Aufgaben werden ziemlich hohe Anforderungen an die Kasse gestellt, so daß außerordentliche Zuwendungen sehr zu wünschen wären. Als 2. Vorsitzender wurde Herr Helffenstein, als Schriftführer Herr Landsittel und Herr Stadtkonzeptionsrat gewählt. Das Amt des Kassierers hat bereits von einiger Zeit Herr G. v. d. W. übernommen. Vom 31. Oktober l. J. an soll im Stadtpark das Aufheberspiel von Herrgott mehrmals ausgeführt werden. Die Einladung zur Mitwirkung wird demnächst an die Gemeindeglieder ergehen.

* Verhaftungen in der Pforzheim nach einer Notiz des „Pf. Anz.“ der Architekt Krum, der das aufsehenerregende Vorkommnis mitteilt, wurde eine Anzeige wegen Urkundenfälschung gegen ihn erstattet. Hier sollte er eine erhebliche Gefängnisstrafe wegen Unterschlagung, in Freiburg eine solche wegen Fälschung eines Kilometerzettels zu verbüßen haben.

* In dem Arbeiterausstand der Rheinischen Gummi- und Zellulosefabrik schreibt man uns, daß die Fabrik tatsächlich das Gewerbeamt abgelehnt hat. Die Arbeiter haben daraufhin die Fabrikinspektion angerufen, welche heute noch in Tätigkeit treten wird. Es bleibt abzuwarten, ob deren Vermittlung jetzt zu einer Einigung führt.

Vollzugsbericht vom 30. April.

Unfälle: Auf dem Viehhof hier erhielt am 28. l. Mts. bei der Vorführung von Pferden ein Pferdebesitzer einen Fußtritt so auf den Rücken, daß er bewußtlos zusammensank und mittelst Sanitätswagens ins Allg. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Einen Knöchelbruch am rechten Fuße erlitt gestern nachmittag während des Herberennens ein hiesiger Wäldermeister dadurch, daß er auf dem Redardamm ausglitt und die Wöschung herunterfiel. Nach Anlegung eines Retterbandes wurde er mittelst Sanitätswagens in seine Wohnung verbracht. (Schluß folgt.)

Aus dem Großherzogtum.

Heidelberg-Neuenheim, 28. April. Als heute Abend 1/2 Uhr der evangel. Kirchenchor der Johannis Kirche hier zur Probe für den Kirchenchor der Konfirmandenkapelle, einbedeckte er die Entfernung der Abortkammerentwässerung. Dies war unten losgeschraubt und umgeben, so daß der betriebl. Vieh bequem in die Straße einströmen konnte. Offenbar war der Einbrecher durch die Unachtsamkeit des Kirchenchors an der Ausführung des verabschiedeten Diebstahls verhindert worden und dürfte sein Besuch den sehr wertvollen silbernen Tauf- und Abendmahlgeräten, die noch in der Nacht aus der Kirche weggehört wurden, gegolten haben. Die elektrisch beleuchtete Kirche wurde von der Polizei geländlich, aber ergebnislos durchsucht.

oo. Karlsruhe, 29. April. (Tel.) Herr Regierungsrat Dr. Hecht, dessen dreizehntes Buch über die badiische Landwirtschaft in den letzten Tagen während der Verhandlungen im Landtag Gegenstand der Erörterungen war, ist vom hiesigen Stadtrate unter Zustimmung des Ministeriums des Innern zum Geschäftsführer und Generalsekretär der Landwirtschaftlichen und Gartenbauausstellung, welche im Sept. ds. J. stattfindet, ernannt worden.

* Baden-Baden, 29. April. Die dritte große allgemeine Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung, von Großherzog Friedrich Jubiläums-Ausstellung, welche vom 21. bis 27. Mai ds. J. in der hiesigen städtischen Turn- und Festhalle stattfindet, verspricht sehr umfangreich zu werden. Es ist noch jedem Fischer Gelegenheit geboten, seine ausstellungsfähigen Tiere zur Anmeldung zu bringen, da der Anmeldebtermin am 5. Mai erst abläuft. Die freitragende Kückbeförderung der unterhalb geliebten Ausstellungsstiere und Gegenstände, sofern solche als Freitrag- oder Freitrag hier eingetroffen sind, wurde genehmigt im Bereich der Großherzoglich Badischen Staats- und Nebenbahnen.

Im Privatbetrieb, der Württembergischen, Wälderischen und Pfälzischen Bahnen, der Reichseisenbahnen in Pfalz-Lotrungen, sowie der Rgl. Preuss. und Großh. Badischen Eisenbahn-Direktion in Mainz, von dem Großherzog, von verschiedenen Herren des Ehrenpräsidiums, Vereinen und Privaten hiesiger Stadt sind wertvolle Ehrenpreise, vom Kreis Baden, Stadt Baden-Baden, internationalen Club Baden, Landwirtschaftlichen Bezirksverein Baden, Privaten, ferner namhafte Zuschüsse zur Prämierung gestiftet worden. Alle zur Verlosung gelangenden Tiere werden nur in der Ausstellung angekauft.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Der Karlsruher Konsumverein, der als Konkurrenz des Lebensbedürfnisvereins l. Jt. ins Leben gerufen wurde, scheint im letzten Jahre keine glänzenden Geschäfte gemacht zu haben, da laut Generalversammlungsbeschluß keine Dividende zur Verteilung gelangt. — Die bisher in Mannheim als Privatinstitut bestandene höhere Mädchenschule wird mit Wirkung vom 22. Juli l. J. der Volkshochschule angegliedert mit dem Lehrplan für höhere Mädchenschulen. Das von Geometer und Wasserbauingenieur Dreiling aus Schwaberg ausgearbeitete Projekt für eine Markbacher Schwimmanstalt hat die vorläufige Zustimmung

Der maßgebenden behördlichen Organe gefunden. Der Bau der Anstalt ist gesichert. — Die der „Volksfr.“ meldet, wurde der glückselig vergangene frühere Geschäftsführer W. Weich von Pforzheim in Wien verhaftet. — Ein Brand brach Donnerstag in Pforzheim im Hause von Kaufmann J. N. Neuburger, Ecke Troler- und Mühlengasse, aus. Das Feuer nahm seinen Ausgang vom inneren Kuchengang aus direkt neben dem Treppenaufgang und griff kurz darauf durch die Türe und einen Wendeltreppenschacht auf den ersten Stock über. Hofschmiedemeister Sauter eilte mit einem Hydrantenwagen an die Brandstelle und rettete mittels einer Leiter einen jungen Rommich aus einem Fenster des 2. Stocks. Andere Bewohner des Hauses mußten in halb bewußtlosem Zustande dem bieder Qualm entstrichen und die Treppe heruntergetragen werden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Oggersheim, 26. April. In der außerordentlichen Generalversammlung der Pflanzgenossenschaft wurde beschlossen, in nächster Zeit zwei rechteckige Saamenzweige anzuheften. Es dürfte bekannt sein, daß dieser Pflanzgenossenschaft eine der besten Sorten ist, wenn den Kisten die richtige Behandlung zu Teil wird. Daß der Pflanzgenossenschaft in heutiger Zeit von der Regierung etwas mehr Rücksicht angewendet wird, um der „Acht des armen Mannes“, wie der Volksmund sagt, ein würdiges Dasein zu geben, ist nur zu begreifen. Von Seiten der Mitglieder werden gegenwärtig ca. 100 Stck Pflanzgenossenschaft.

Waldschbach, 28. April. Ein Schilddrüsenkranke hat sich, wenn die hiesigen Lokaltatler recht unterrichtet sind, die Stadtwahlverwaltung gestellt. Sie hat für die höhere Mädchenschule zwei Direktoren gewählt, einen Oberlehrer in der Person des Herrn Lokaltatlerpersonele Dr. Oetz und einen Unterlehrer (Herrn Lehrer Ködel). Die Sache soll folgende Entstehungsgeschichte haben: Als der Volksschulinspektor Dr. Kuh, der die Stelle eines Lehrerschulvorstandes im Nebenamt führte, starb, wurde Herr Lehrer Ködel mit der Stellvertretung der beiden Stellen des Herrn Dr. Kuh betraut, bei der definitiven Besetzung dieser Stellen fiel jedoch die Wahl auf den akademisch gebildeten Dr. Oetz aus Waldschbach. Um nun dem Herrn Ködel auf die hienächst geschlagene Wahl ein „Wörterchen“ zu legen — so bezeichnet man die Wahl — so wurde Herr Ködel zum zweiten Direktor der Mädchenschule ernannt und ihm eine entsprechende Besoldung angelehrt. Während also die hiesige Volksschule sowohl als auch die Realschule und das Gymnasium sich mit je einem Vorstand begnügen müssen, hat die hiesige Mädchenschule zwei Direktoren, gewiß ein Unikum, wie es weit und breit nicht mehr zu finden sein wird. Und dabei hat man hier kein Geld für Aufbesserung der Löhne der hiesigen Beamten und Arbeiter und kein Geld für eine Schulleiter der Feuerwehr.

Waldschbach, 28. April. Daß eine Gemeinde in 91 Jahren nur zwei Lehrer hat, dürfte im weiten Deutschen Reich einzig dastehen. Aus Horbach, hiesigen Amtsbezirk, ist diese Seltenheit zu vermelden. Der derzeitige Lehrer Peter Oetz wurde unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen und eifrigen Dienstleistung vom 1. Mai l. J. in den Ruhestand versetzt. Seit 1808, nahezu 48 Jahre, hat er an der vorliegenden Lehranstalt gewirkt. Die Gemeinde Horbach hatte seit 1818 bis jetzt überhaupt nur zwei Lehrer. Der Vorgänger des Lehrers Oetz, Lehrer Kirchhöfer, war von 1815 bis 1808 an dieser Schule tätig.

Horbach, 20. April. Die hiesigen Gemeindevorhältnisse gehen eine geradezu traurige Verfallstadien. Die Gemeindevorstände liefern jahraus jahrein nicht nur für die sachverständige Pflege „Stoff“, sondern auch unwürdige große Mängel im Hinblick auf die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe. In der vorletzten Sitzung wurde Friede geschlossen und die ganze Wägenarbeit amte auf. Nicht lange sollte das Festhalten gedauert sein. Ein Prozeß, den die Stadt Horbach gegen die beiden hiesigen Steinbleichereien in Klein-Kölseln anstrengt hat, war Beendigung, daß während der letzten Sitzung sich wiederholte die hiesigen Anwälte Szenen abspielten und endlich dazu führten, daß der Gemeindevorstand erklärte, mit dem Bürgermeister nicht weiter zusammenarbeiten zu wollen und auf diese Erklärung hin den Wahl verließ. Als ein regulärer Gemeindevorstand freilich und das kam so: Der Bürgermeister setzte im Verein mit zwei Rechtsanwältinnen die Schadenersatzsprüche in genanntem Prozeß auf eine halbe Million fest. In Wirklichkeit beträgt der Schaden nur 25 000 M. Außerdem hat er mit der Prozeßführung die zwei hiesigen Anwälte betraut, obwohl der Gemeindevorstand ausdrücklich den Auftrag erteilte, in Sorgemündigkeit wünschste. Diese Maßnahme veranlaßte die Bürgermeisterei durch, daß der Bezirkspräsident in einer Verfügung die beiden Rechtsanwältinnen genehmigt habe. Der Gemeindevorstand verlangte Vorlage des Schriftstückes. Jetzt heißt es sich heraus, daß in der Verfügung von Rechtsanwältinnen kein Wort steht. Der Gemeindevorstand fragte deshalb, ob nicht ein weiteres Schriftstück vorhanden sei. Der Vorsitzende verneinte dies wiederholt. Der Gemeindevorstand stellte daraufhin ein höfliches Verhör an. Es wurde daraufhin erwiesen, daß tatsächlich ein Vergleichsvertrag zur Verfügung eingegangen ist. Dasselbe enthielt jedoch nicht die Genehmigung der beiden Rechtsanwältinnen, sondern gerade das Gegenteil und ebenfalls noch eine scharfe Mißge gegen den Bürgermeister. Es war dadurch erwiesen, daß der Vorsitzende den Gemeindevorstand wiederholt schwer hintergangen hat. Daraufhin hat der Gemeindevorstand die Arbeit eingestellt. Auf den Verlauf der Affäre ist man sehr gespannt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Reich Theater im Hofgarten. Einmalen unser Schauspiel in dieser Spielzeit noch nicht genug französische und andere Theaterstücke heraufgebracht hatte, war für gestern wieder ein solches als Novität einzuführen worden. „Le coup de fouet“ so haben die Verfasser des Schwanke, die Herren Maur, Heanquin und George Duvall ihr Opus benannt, von Benno Jacobson, der es ins Deutsche übertrug, wurde es „Sein Doppelgänger“ getauft und unter diesem Titel trat es sich bereits seit einer Reihe von Jahren an deutschen Theatern seines Dafens. In Mannheim hatte die Bühne des seligen Apollotheaters das beträchtliche Verdienst, „Seinen Doppelgänger“ dem „famfreudigen“ Publikum zu präsentieren und nun hat unser Hoftheater nachfolgen zu müssen geglaubt. — Abgesehen von dem selbstredend mangelnden literarischen Wert ist das Stückchen nicht abel, jedenfalls weitaus besser als die meisten Produktionen gleichen Genres. An kräftigem Witz und stark humoristischen Szenen fehlt es „Seinem Doppelgänger“ keineswegs; somit erfüllt er seinen Zweck an unterhalten; wer ins Theater nur aus dem Grund geht, um sich zu amüsieren und zu lachen, kam gestern sicherlich auf seine Kosten. — Unser Ensemble hatte sich mit der Einübung der Rolle gegeben, jedoch eine recht wertvolle Aufführung zustande kam; Herr Klotz in der Haupt- und Titelrolle ließ alle Mienen springen und die übrigen unterstützten ihn mehr oder minder glücklich nach Kräften. Der Erfolg des Schwanke war demgemäß: Viel Heiterkeit und der übliche „stürmische“ Sonntagabend.

Die Hoftheater Vorlesung. (Epitaphien) a. in Paris. — Montag, 20. April: „Rachet.“ — Dienstag, 1. Mai: „Miguelito.“ — Donnerstag, 3.: „Higoras Kochet.“ — Freitag, 4.: „Cobaueria ruffiana“ (Epitaphische Dichtung). — Samstag, 5.: Zum erstenmal: „Die Witzschubigen.“ Neu eingeführt: „Der zerbrochene Krug.“ — Sonntag, 6.: „Der Riesen-“

Holländer. — Montag, 7.: „Der Graf von Charolais.“ Vorläufige Ankündigung: Zweimaliges Gastspiel von Sigrid Knolhjon. Freitag, 11.: „Hignon.“ — Montag, 14.: „Carmen.“ — 1. im Theater in Baden: Mittwoch, 2. Mai: Zum erstenmal: „Der Graf von Charolais.“ — Zweimaliges Gastspiel von Sigrid Knolhjon. Mittwoch, 9.: „Hignon.“ — Mittwoch, 16.: „Carmen.“

Dochschmiedmeister. Auf eine thätige Tätigkeit als o. Professor kann dieser Tage der Hoftheater Dr. W. Sufolt in Göttingen zurückblicken. — Dem Honorarprofessor und Leiter des Unterrichts in der Chemie an der Kriegsakademie in Berlin Dr. phil. Emil Nach ist der Professortitel verliehen worden. Der Ausschuss für das Heine-Denkmal, der sich kürzlich in Darmstadt gebildet und auch das Interesse des Großherzogs an der Angelegenheit erweckt hatte, ist dieser Tage aufgelöst worden. Die Sammlungen, die man dort für das Heine-Denkmal veranstaltet hatte, haben den Betrag von 4 M. ergeben, was nicht auf ein sehr großes Interesse der Darmstädter für einen der größten deutschen Dichter schließen läßt. Man bringt den ungünstigen Abschluß der mit gütigen Absichten ins Leben gerufenen Angelegenheit mit der Haltung einiger dortiger Hofbeamten in Verbindung, deren streng kirchlicher Gesinnung, der Dichter Heine im höchsten Grade gegenüber ist. Es besteht indessen die Hoffnung, daß im Laufe des Sommers oder Herbstes eine Veranstaltung zustande kommt, deren Reinertrag für das Heine-Denkmal bestimmt ist. Dem Vernehmen nach haben drei Herren die Leitung der Sache übernommen. Der Schriftsteller Wily Rath ist von der Direktion Dumont-Rindemann für das Düsselbacher Schauspielhaus verpflichtet worden.

Ein Deutscher als türkischer Marine-Musikführer. Einer Meldung der „Deutschen Orient-Korrespondenz“ zufolge ist der deutsche Kapellmeister Paul Lange in Konstantinopel vom Sultan zum Musikführer der kaiserlich-türkischen Marine ernannt worden. Nachrichten von Sven Hedin, der Teheraner Korrespondent des Reuters-Bureaus telegraphiert, daß er von dem schwedischen Forschungsreisenden Dr. Eden u. Hedin aus Oberpersien Nachrichten erhalten habe. Der Forscher teilte ihm mit, daß er nach einer äußerst interessanten Reise, die ihn über Jandak, Turak, Kur, Kabbas, Naidand und Nij führte und in deren Verlauf er die große Salzsee Deshah-Pavir dreimal überquerie, zu Anfang der vorigen Woche in Sehsan (an der persisch-afghanischen Grenze) in bester Gesundheit angekommen sei. Es ist ihm gelungen, im Verlauf seiner bisherigen Reise ein äußerst umfangreiches Material zu sammeln, das einen größeren Wert als die bisher noch wenig bekannten oberpersischen Gebiete als Grundlage dienen wird. Zu 102 Bildern fotografischer Aufnahmen kommen Hunderte von Photographien und Skizzen, eine umfangreiche Schriftsammlung u. a. m. Nach kurzem Aufenthalt in Sehsan ist Eden Hedin nach Rußland weitergeleitet.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Cuxhaven, 28. April. Die „Carl Dunterque“ ist heute Mittag Uhr 20 Minuten bei Alten-Liede eingetroffen. Nach kurzer Quarantäne gingen die 28 aus dem Untergang des belgischen Schulschiffes Verleteten, die wohl auf Land und wurden noch einem Strandhotel geführt.

Petersburg, 28. April. (Petersb. Telegr.-Ag.) Von den gestern und heute gewählten Abgeordneten für die Reichsbundversammlung 20 dem Zentrum, 62 der Linken und 8 der Rechten an; 33 sind unbestimmter Parteistellung.

Wladivostok, 28. April. (Petersb. Telegr.-Ag.) Neuerdings werden wieder, wie vor dem Kriege, viele spionageverdächtige Leute unter den in Wladivostok eintreffenden Japanern bemerkt. In den letzten Tagen sind wiederholt bei den Festungswerten Verhaftungen vorgenommen worden. Mehr von den Verhafteten waren damit beschäftigt, Skizzen anzufertigen und Notizen zu machen. Ein unbewaffneter Soldat versuchte in der Nähe der Festung einen Japaner zu verhaften, wurde aber mit einem Revolver bedroht; der Japaner entflo.

Tunis, 30. April. (Agencia Stephani.) Sämtliche Europäer, die von den aufständischen Eingeborenen zu Gefangenen gemacht worden waren, sind am Abend des 29. April wieder befreit worden. Sie befinden sich alle wohl.

Berlin, 30. April. Der „Berliner Lok.-Anz.“ meldet: Als Nachfolger Budes sei General z. D. Schubert, früher Kommandeur der Eisenbahnbrigade, in Aussicht genommen. Ein Dynamitattentat auf eine französische Eisenbahnbrücke.

Paris, 28. April. (Davas.) Uebelthäter versuchten gestern die Eisenbahnbrücke von Argenteuil in die Luft zu sprengen. Die Explosion, die um 11 Uhr 17 Min. ebenfalls erfolgte, war ziemlich heftig, doch wurde die Brücke anscheinend nur unbedeutend beschädigt. Der Bahnverkehr ist nicht behindert. Die Untersuchung ist eingeleitet. Infolge des Attentats haben die Sicherheitsbehörden den Auftrag, die Brücken und Tunnel der Westeisenbahnlinien im ganzen Seine-Departement durch Geniesoldaten überwachen zu lassen.

Paris, 29. April. Nach übereinstimmenden Berichten kann es keinem Zweifel unterliegen, daß das Attentat gegen die Eisenbahnbrücke bei Argenteuil von Anarchisten verübt wurde. Wie die polizeiliche Untersuchung festgestellt hat, ist es nur einem glücklichen Zufalle zu danken, daß ein großes Unglück verhütet wurde. Wäre die mit einem sehr starken Sprengstoffe gefüllte Bombe an einem anderen etwa einen Meter weiter gelegenen Punkte zur Explosion gebracht worden, so wäre die Brücke selbst schwer beschädigt worden.

Drei Minuten vor der Explosion hatten zwei Züge mit Auswanderern die Brücke passiert. Einzelne Wäcker berichten, daß bereits Mittwoch Nacht ein ähnlicher Anschlag gegen die Eisenbahnbrücke bei Asnières versucht, jedoch dank der strengen Ueberwachung verhindert worden sei. Man habe dies Attentat verheimlicht, um die Bevölkerung nicht zu erschrecken. Die Polizei sei zu der Ansicht neigen, daß die Attentate gegen die Eisenbahnzüge gerichtet waren, die anlässlich des ersten Mai Truppen nach Paris befördern.

Water Capon.

Petersburg, 20. April. (Petersb. Tel.-Ag.) Eine Dame, die sich für die beliebte Capons ansah, besuchte den Abokat Maroline und ergabte ihm, Capon habe den Februar in Petersburg verbracht, wo Arbeiter, die der von ihm geschaffenen Organisation angehören, und eine junge Witwe ihn besucht hätten. Sie selbst sei nach Pommern gereist, während Capon in Petersburg verblieben sei, um seine Geschäftsangelegenheiten zu regeln. Im März sei er mit der Witwe zu ihr gekommen. Später seien beide abgereist und hätten sie ohne Warnung zurückgelassen. Sie glaube, Capon sei tot. Ueber die Beweismittel Capons befragt, erklärte sie, Capon brauche aus dem Ausland 14 000 Francs mit, die er bei dem Credit Lyonnais deponiert halte. Die Arbeiter hätten erklärt, daß sie Capon 20 000 Rubel anvertraut hätten, die er ebenfalls bei dem Credit Lyonnais auf den eigenen Namen hinterlegte; die Arbeiter seien um ihr Geld besorgt für den Fall, daß Capon tot sei.

Geschäftliches.

Tollationsseifen, Schwämme, Garantiezababüreten, Garantiefleckenmittel, sowie sämtliche Artikel zur Haus- und Zuchtpflege, kauft man am besten Dreyer's u. Wälchorn, G.U. No. 8, D. 1, Telefon 2295.

Volkswirtschaft.

Selbststofffabrik Waldhof Mannheim. In der am Samstag nachmittag stattgehabten Generalversammlung, in der 5050 Aktien vertreten waren, wurde der von und bereits mitgeteilte Geschäftsbericht und die vorgeschlagene Gewinnverteilung genehmigt, sodaß 20 Proz. Dividende zur Auszahlung gelangen. Vorstand und Aufsichtsrat wurde hienauf Entlastung erteilt. Die aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Herren wurden wiedergewählt, ebenso die Herren der Revisions-Kommission. Auf eine Anfrage aus Pfälzerkreisen erwiderte die Direktion, daß Dank der militärischen Schubes die Fabrikation in Pommern nur wenige Tage gestört war und der Absatz hieselbst sich wieder zu heben beginnt. Für den gesteigerten Konsum in Pommern sowie in Deutschland sei die Fabrik wohl gerüstet, speziell mit den für ihre feinen Qualitäten nötigen Färbemitteln, die immer feltener und theurer würden, sodaß sie ruhig in die Zukunft sehe.

Mannheimer Marktbericht vom 30. April. Stroh per Str. M. 2.50 bis M. 0.00, Heu M. 4.00 bis M. 4.50, Kartoffeln M. 2.50, bessere M. 4.50 bis M. 0.—, Wolnen per Str. 00—00 Pf., Blumenstahl per Stck 30—40 Pf., Schmal per Portion 30—00 Pf., Wirtung per Stck 00—00 Pf., Kaffee per Stck 35—0 Pf., Weiskohl per Stck 0—0 Pf., Weiskraut 100 Stck 0—0 Pf., Rohkohl, 8 Rollen 0—0 Pf., Kaffee per Stck 14—00 Pf., Arabiankaffee u. Stck 14—00 Pf., Feldsalat per Portion 20 Pf., Sellerie u. St. 10—00 Pf., Aniseln per Str. 0—10 Pf., rote Rüben u. Str. 0—08 Pf., weiße Rüben per 0—04 Pf., rote Rüben per Str. 0—8 Pf., Karotten per Stck 0 Pf., Wäckerbrot per Str. 00—00 Pf., Meerrettig per Stange 20—25 Pf., Gurken per Stck 00—00 Pf., zum Einmachen per 100 Stck 0—00 Pf., Apfel per Str. 25—40 Pf., Birnen per Str. 25—30 Pf., Kirchen per Str. 00—00 Pf., Trauben per Str. 00—00 Pf., Pfirsche u. Str. 0—00 Pf., Aprikosen u. Str. 00 Pf., Nüsse per 00 Stck 00 Pf., Haselnüsse per Str. 8—40 Pf., Eier per 5 Stck 30—40 Pf., Butter per Str. M. 0.00—1.50, Handkäse 10 Stck 40—50 Pf., Bresem per Str. 00—60 Pf., Hecht per Str. M. 1.20, Barsch u. Str. 00—80 Pf., Weißfische u. Str. 00—50 Pf., Laberdan per Str. 50 Pf., Stockfische per Str. 25 Pf., Dafs per Stck 0—00—00 Pf., Fleh per Str. 00—80 Pf., Dafs (je) per Stck 1.70—2.00 Pf., Huhn (jung) u. Stck 1.50—2 Pf., Felsbun u. Stck 0—00—00 Pf., Ente u. Stck 2.20—3 Pf., Tauben u. Paar 1—00 Pf., Gans lebend per Stck 0—0 Pf., schlachtet per Str. 00—00 Pf., Hal 0—00 Pf., Spargel 50—70 Pf.

Korrespondenz Nachrichten.

Rotterdam, 28. April. (Drahbericht der Holland Amerika Linie Rotterdam.) Der Dampfer „Noordam“, am 18. April von New-York ab, ist heute hier angekommen.

New-York, 29. April. (Drahbericht der American Line, Southampton.) Der Schnell-Dampfer „St. Louis“ am 21. April von Southampton ab, ist heute hier angekommen.

Southampton, 29. April. (Drahbericht der American Line Southampton.) Der Schnell-Dampfer „St. Paul“, am 21. April von New-York ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch H. J. Sglinger in Mannheim, alleiniger für's Großherzogtum Baden konzessionierter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstands Nachrichten im Monat April.

Vergleichungen vom Rhein:	Datum:						Höhe über Meer:
	25.	26.	27.	28.	29.	30.	
Aachen	3,21	3,30	3,18				
Wetzlar	2,62	2,60					
Düsseldorf	2,24	2,29	2,20	2,17	2,11	2,11	Abds. 6 Uhr
Rhein	1,47	2,45	2,44	2,42	2,38	2,36	M. 6 Uhr
Bonn	4,02	4,00	4,07				Abds. 3 Uhr
Mannheim	4,09	4,09	4,07	4,06	4,03	4,02	2 Uhr
Worms	3,16	3,30	3,31				3-P. 12 Uhr
Mannheim	3,59	3,60	3,58	3,56	3,52	3,49	Morg. 7 Uhr
Wiesbaden	1,23	1,22	1,20	1,16			3-P. 12 Uhr
Wiesbaden	1,98	1,96					10 Uhr
Wiesbaden	2,24	2,23	2,22	2,19			2 Uhr
Wiesbaden	2,89	2,89					10 Uhr
Wiesbaden	2,40	2,34	2,37	2,36			2 Uhr
Wiesbaden	1,86	1,81					6 Uhr
Wiesbaden	3,61	3,62	3,61	3,60	3,55	3,50	3. 7 Uhr
Wiesbaden	0,89	0,90	0,85	0,84	0,76	0,85	M. 7 Uhr

Verantwortlich:

für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Erich Schuler, für Lokales, Provinziales und Gerichtsamt: Richard Schuler, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Carl Kypke, für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher. Druck und Verlag der Dr. G. H. Sglinger'schen Buchdruckerei. G. u. H. Sglinger, Director, Mannheim.

Beim Hausputz, allen Reinigungsarbeiten und jeder bei Arm und Reich schon bereit beliebt, daß im letzten Jahre noch mehr als 20 Millionen Pakete davon verschickt werden konnten. Solchen Erfolg hat bis jetzt kein anderes Waschmittel aufzuweisen! Jede wirklich erfahrene Hausfrau weiß den wahren Wert zu schätzen! Jeder Fabrikant weiß zu schätzen und weiß auch sehr gut, daß minderwertige Fabrikate nur den Schein der Billigkeit haben, dabei nicht allein alle waschbaren Gegenstände, sondern vor allem auch das Portemonnaie gefährden. 63971

Die **Kunstst. W. Schimmelkopf** bildet mit der ihr verbundenen vornehmsten amerikanischen Kaufmännischen Theodor-Street-Company eine große bewährte Organisation für kaufmännische Expeditionen. Bureau für Baden und die Rheinpfalz in Mannheim, D. 1, No. 79.

Regenschirme L. R. Zeumer. Neu aufgenommen nur prima Qualität, chicke Stöcke extra billig. 58900. Man mache einen Versuch.

Heilanstalt für Sautseiden Heidelberg. Villa Berglust. Prospekt durch die k. k. Leitung.

Darmstädter Möbelfabrik. Bedienstetes Einrichtungs- u. Möbelgeschäft. 500 Zimmerausstattungen stets sofort fertig vorrätig. Man verlange Probestücke und Abbildungen. 1122

MARCA Darmstädter Möbelfabrik. Hervorragende bewährte Möbel. Darmstädter Möbelfabrik. Bredendrecht.

Warenhaus

KANDER

Extra-Verkauf

ZU

ungewöhnlich billigen Preisen

G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1
Neckarstadt, Marktplatz.

Verkauf solange Vorrat.

Strümpfe und Handschuhe

Damen-Strümpfe echt diamantenschwarz mit ver- stärkter Ferse u. Spitze Paar	28 Pfg.	Damen-Strümpfe echt diamantenschwarz, mit ver- stärkter Ferse und Spitze, voll- ständig ohne Naht, solide Qualität Paar	48 Pfg.	Damen- Halb-Handschuhe durchbrochen, schwarz, weiss farbig Paar	10 Pfg.	Herren-Socken makrotarbig, gute Qualität Paar	28 Pfg.
Damen-Ringelstrümpfe englisch lang in hellen und dunklen Farben Paar	45 Pfg.	Eine Partie Kinder-Söckchen für das Alter bis 6 Jahren Wert bis 75 Pfg. zum Aussuchen Paar	33 Pfg.	Damen- Stoff-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen, Wert bis 75 Pfg. zum Aussuchen Paar	35 Pfg.	Viktoria Schweiss-Socken Qualität wie echte Vigogne äusserst solide Paar	48 Pfg.

Korsetts und Schürzen.

Damen-Reformschürzen aus solidem Siamosen mit Volant und Besatz Stück	78 Pfg.	ca. 1000 einzelne Muster-Korsetts regulärer Preis bis Mk. 8,50	Schwarze Damen-Reformschürzen aus vorzüglichem Panama mit Soutache-Besatz und Tasche Stück Mk.	2,25
Damen-Zierschürzen aus weiss gestreiftem Batist mit Stickerei- Volant Stück	38 Pfg.	Zum Aussuchen Serie I Stück 95 Serie II Stück 1,50 Serie III Stück 2,00 Serie IV Stück 3,00	Damen-Reform-Kleiderschürzen aus schiefen Siamosen mit Besatz und Tasche, extra breit Stück Mk.	1,75

Schuh-Waren

Damen-Lastingschuhe mit Ledersohle und Fleck Paar	98 Pfg.	Damen-Spangenschuhe mit Ledersohle und Absatz Paar Mk.	1,95	Damen-Knopf- u. Schnürstiefel aus vorzüglichem Chrom-Chevreux, elegant und leicht Paar Mk.	7,75
Herren-Cordpantoffel mit Ledersohle und Fleck Paar	85 Pfg.	Segeltuchschuhe mit brauner Ledergarnitur, guter Ledersohle und Fleck Kind-Mk. 1,30 95 Pfg. Mädchen-Mk. 1,25 Damen-Mk. 1,48 Herren-Mk. 1,68		Herren-Schnürstiefel aus vorzüglichem Horn-Chevreux, haltbare Qualität, modernes Façon Paar Mk.	7,45

Damen-Konfektion

Damen-Unterröcke aus modifiziertem Kretonne, mit Volant und Tressenbesatz Stück	98 Pfg.	Damen-Blousen aus weissem Batist mit elegantem Stickerei-Einsatz Mk.	1,95	Damen-Kostümröcke aus weissem Stoff mit Tressenbesatz Mk.	1,65	Schwarz-weiss karierte Bolero-Kostüme modern gearbeitet Mk.	9,50
Damen-Unterröcke aus grauem Halbleinen mit Volant und dreifachem Tressenbesatz Stück	1,95	Damen-Blousen aus modern gestreiftem Zephyr, in eleganter Verarbeitung Mk.	1,25	Damen-Kostümröcke aus vorzüglichem Cheviot, mit aufgesetzter Tasche, taschenfrei Mk.	3,75	Eine Partie Damen-Staubmäntel mit farbigen Tafelkragen Wert bis 15 Mk. Stück Mk.	8,50

Waschstoff-Neuheiten

Bulgarenstoffe Meter	10 Pfg.	Kleider-Mousseline Meter	32 Pfg.	Kleider-Zefir in echtfarbigen Streifen und Karos Meter	38 Pfg.	Eine Partie Kleider-Organdy Meter	58 Pfg.
Kleider-Percal in modernen Dessins Meter	25 Pfg.	Weiss gestreift Batist Meter	28 Pfg.	Weiss getupft Batist für Kleider und Blousen Meter	48 Pfg.	Gestreifte Satins für Blousen und Schürzen Meter	48 Pfg.

Massen-Verkauf von Wirtschafts-Artikeln

Porzellan-Kaffeetassen zum Aussuchen Stück	5 Pfg.	Porzellan-Kaffeekannen zum Aussuchen Stück 45, 28,	20 Pfg.	Porzellan-Salatieren zum Aussuchen Stück	12 Pfg.	Porzellan-Saucieren gerippt oder feston zum Aussuchen Stück	38 Pfg.
Porzellan-Eierbecher zum Aussuchen Stück	2 Pfg.	Porzellan-Kompottieren fein dekoriert, zum Aussuchen Stück	10 Pfg.	Porzellan-Dessert-Teller glatt, gerippt, od. feston, z. Aussuchen Stück	9 Pfg.	Porzellan-Butterdosen mit Deckel fein dekoriert Stück	35 Pfg.
Porzellan-Untertassen zum Aussuchen Stück	2 Pfg.	Porzellan-Dessert-Teller fein dekoriert, zum Aussuchen Stück	19 Pfg.	Porzellan-Kuchen-Teller fein dekoriert Stück	28 Pfg.	Porzellan-Gemüseschüsseln zum Aussuchen Stück	48 Pfg.

Damen-Handtaschen mit Kette Stück	38 Pfg.	Farbige Garnituren Servierer und Manchetten	55 Pfg.	Farbige Herren-Oberhemden aus echtfarbigem Percal	2,50
---	----------------	---	----------------	---	-------------

Neuester Taschen-Fahrplan Badische und pfälzische Bahnen, sowie Preussisch-hessische und Main-Neckar-Bahn mit Nebenbahnen. Direkte und beste Verbindungen mit den bedeutendsten Städten Deutschlands und den Hauptstädten der angrenzenden Länder, nach neuem verbesserten System in bisher nicht gekannt übersichtlicher Zusammenstellung.	10 Pfg.
---	----------------

Magazin,
neuerbaut, in guter Stadtlage, vierstöckig, mit Souterrain, circa 3500 qm Bodenfläche, Aufzug d. Motor, elektr. Lichtanlage, besonders hell, luftig und geräumig, preiswert zu verkaufen durch
Gebr. Simon, O 7, 7, Tel. 1252.

Abfüllraum
mit Stallung, wenn möglich in nächster Nähe der Stadt, von einer Brauerei per sofort zu mieten gesucht.
Offerten unter No. 35888 an die Expedition des Blattes.

Wirtschaften
Suche bis 1. Oktober eine gutgeh. Wirtschaft auf d. Vermittl. verb. Offert. unt. Nr. 35179 a. d. Exp. d. Bl.

Magazine.
Schönes Magazin
zu vermieten. 9020
Friedrich Lux,
Ludwigsbafen, Schillerstr. 37.

Geladen
rot mit Regenerleuchtung zu vermieten. 8554
Granich, Rheinparf.

Großer Laden.
mit 2 Schaufeln zu verm. höherer Rohbau. 3111
Röh. Geladen, H 1, 7a.

Bureaux.
Eine schöne Part. Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör, in ruhiger Lage, nahe d. Hauptbahnhof, zu vermieten. 35899

Wohnungen.
P 2, 3 1/2
gegenüber d. Warenhaus Schwaner, 3. Stock, 6 Zimmer mit kompletter Einrichtung, Heizung, elektr. Licht, zu vermieten. 35899

Q 5, 14
3 Zimmer u. Küche, ruhige Lage, zu vermieten. 35899

U 1, 14
1 Z., 1 B., 1 K., ruhige Lage, zu vermieten. 35899

Streichenstraße 24 (G 8, 24b)
2. Stock, eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. An der 4. Stock. 35899

Ein kräftiger Junge
als Werkstätte-Arbeiter, gesucht. 35899
L 12, 17, parter.

Fräulein
gelehrt, das verleiht, sprachlich, und im Stande ist, die Schulstunden und das Klavier zu unterrichten. Offert. unt. Nr. 35888 an die Expedition des Blattes.

Gute Arbeiterin
sofort gef. D 3, 1a. 9287

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie auch als Dienstmädchen sucht ein Mann. 35899

Ein braves jung. Mädchen
für häusliche Arbeit gesucht. 35899

Mädchen
für den Haushalt in kurzer Zeit gründlich erlernen. 35899

Köchinnen
f. Restaur. u. Priv. Haus u. Küchenmädchen sucht ein Mann. 35899

Tüchtiges Mädchen
das häusliche Kochen kann und im besten Hause gedient hat, sucht eine Stelle. 35899

Lehrmädchen.
Mädchen können d. Kleidermachen usw. d. Zuschneiden erlernen. 35899

Lehrlingsgesuche
Lehrling
per sofort mit schöner Handschrift gesucht, für das Büro einer Fabrik. 35899

Stellen suchen.
Feudenheim.
(Sattlerei der Strauchhölzer) Schwabenstraße 151. 35899

Möbl. Zimmer.
B 1, 8 fein möbl. Zimmer an d. besten Herrn zu verm. 35899

B 2, 4
2 Z., 1 B., 1 K., ruhige Lage, zu vermieten. 35899

O 3, 3
1 Z., 1 B., 1 K., ruhige Lage, zu vermieten. 35899

D 7, 17a
gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9031

E 3, 1a
1 Treppe hoch, 3 schön möblierte Zimmer mit voller Pension für 3 Personen. 35756

E 3, 2
1 fein möbl. Zim. an d. besten Herrn zu verm. 9818

E 3, 13
1 schön möbl. Zim. an d. besten Herrn zu verm. 35627

E 5, 12
2 Z., 1 einfach möbl. Zimmer zu verm. 35874

E 7, 15c
ein großes feines Zimmer mit vollst. Einrichtung, ruhige Lage, zu verm. 35899

F 3, 1
1 Z., möbl. Zimmer per 1. Mai zu verm. 35899

F 3, 11
1 schön möbl. Zim. an d. besten Herrn zu verm. 35899

F 4, 3, 2
2 Z., 1 B., 1 K., ruhige Lage, zu verm. 35899

F 3, 7
1 Zimmer per 1. Mai zu vermieten. 35899

F 7, 13
4 Z., 2 B., 1 K., ruhige Lage, zu verm. 35899

F 8
1 Z., 1 B., 1 K., ruhige Lage, zu verm. 35899

G 3, 20
2 Z., 1 B., 1 K., ruhige Lage, zu verm. 35899

G 5, 11
3 Treppen hoch, 1 Z., 1 B., 1 K., ruhige Lage, zu verm. 35899

R 1, 14 a
1 schön möbl. Salonzimmer mit Pension für 3 Personen. 35899

R 4, 7
1 möbl. Zim. auf 1. Mai zu verm. 35899

R 4, 7
1 schön möbl. Zim. an d. besten Herrn zu verm. 35899

R 7, 8
1 schön möbl. Zim. an d. besten Herrn zu verm. 35899

S 1, 10
1 Z., 1 B., 1 K., ruhige Lage, zu verm. 35899

S 4, 13
1 Z., 1 B., 1 K., ruhige Lage, zu verm. 35899

S 6, 32
1 Z., 1 B., 1 K., ruhige Lage, zu verm. 35899

S 6, 41
1 Z., 1 B., 1 K., ruhige Lage, zu verm. 35899

T 1, 13
1 Z., 1 B., 1 K., ruhige Lage, zu verm. 35899

T 1, 13
1 Z., 1 B., 1 K., ruhige Lage, zu verm. 35899

T 2, 12
1 Z., 1 B., 1 K., ruhige Lage, zu verm. 35899

T 5, 12
1 Z., 1 B., 1 K., ruhige Lage, zu verm. 35899

T 5, 12
1 Z., 1 B., 1 K., ruhige Lage, zu verm. 35899

T 5, 12
1 Z., 1 B., 1 K., ruhige Lage, zu verm. 35899

Die goldene Mai-Messe in Wronker's Warenhaus



10 Spartage

10 Spartage

Achtung! Durch günstige Abschlüsse und Bezug in ganz enormen Quantitäten haben wir es ermöglicht, **grosse Massen Waren aller Gattungen** für die Messe heranzuschaffen, welche bis Schluss der Messe unbedingt geräumt sein müssen, daher erklären sich die nachstehenden **beispiellos billigen Preise**.

<p>1. Messtag Sonntag, 29. April Schluss 9. Mai</p>		<p>Verkauf in eigens zu diesem Zwecke aufgebauten Mess- Buden.</p>		<p>Nur soweit Vorrat</p>	
<p>Bude 1</p> <p>Damen-Wäsche</p> <p>Damen-Hemden 95 Pfg. <small>Vorderschluss mit Spitze guter Öretonne</small></p> <p>Damen-Jacken 95 Pfg. <small>gestreift Satin</small></p> <p>Damen-Hosen 92 Pfg. <small>mit Stickerei</small></p>	<p>Bude 2</p> <p>Schürzen</p> <p>Damen-Trägerschürzen 58 Pfg. <small>bunt</small></p> <p>Damen-Hausschürzen 42 Pfg. <small>Simonsstoff</small></p> <p>Zierschürzen 12 Pfg. <small>Katamine</small></p> <p>Hänge und Reform- Kinderschürzen 65 Pfg. <small>farbig alle Größen</small> zum Aus- suchen</p>	<p>Bude 3</p> <p>Damen-Artikel</p> <p>Damen-Korsets 88 Pfg. <small>guter Dreil mit Spitze</small></p> <p>Damen-Frack-Korsets 1 48 Mk. <small>aus gebäumtem Stoff</small></p> <p>Damen-Sonnenschirme 1 85 Mk. <small>Halbeside, schwarz</small></p> <p>Damen-Sonnenschirme 1 45 Mk. <small>schwarz-weiß gestreift</small></p> <p>Damen-Sonnenschirme 98 Pfg. <small>weiß Battist</small></p>	<p>Bude 4</p> <p>Damen-Artikel</p> <p>Damen-Handtasche 48 Pfg. <small>mit Kette</small></p> <p>Damen-Gürtel 98 Pfg. <small>mit Falten und Goldschnalle, in allen Farben</small></p> <p>Battist-Taschentücher 95 Pfg. <small>weiß und bunt 1/2 Dutzend</small></p> <p>Battist- Monogrammtücher Stück 10 Pfg.</p>		
<p>Bude 5</p> <p>Herren-Artikel</p> <p>Garnitur bestehend aus 1 buntes Servetour 1 Paar bunte Manschetten 58 Pfg. <small>zusammen</small></p> <p>Herren-Oberhemden 2 75 Mk. <small>farbig</small></p> <p>Ein Posten Cravatten 45 Pfg. <small>Wert bis 1.50 Mk. jetzt</small></p>	<p>Bude 6</p> <p>Herren-Artikel</p> <p>Herren-Tricothemden 98 Pfg. <small>Macco, Normalfarbe</small></p> <p>Herren-Tricotosen 75 Pfg. <small>Macco, Normalfarbe</small></p> <p>Herren-Tricotjacken 75 Pfg. <small>Macco, Normalfarbe</small></p> <p>Herren-Touristenhemden 1 45 Mk. <small>Tricot</small></p>	<p>Bude 7</p> <p>Handschuhe</p> <p>Damen-Handschuhe 18 Pfg. <small>Tricot durchbrochen, farbig und weiß Paar</small></p> <p>Damen-Halbhandschuhe 12 Pfg. <small>Tricot, schwarz, weiß u. farbig Paar</small></p> <p>Damen-Handschuhe 38 Pfg. <small>Tricot mit 2 Druckknöpfen schwarz, weiß u. farbig Paar</small></p>	<p>Bude 8</p> <p>Damen-Konfektion</p> <p>Lüster-Unterrock 1 35 Mk. <small>mit plisziertem Volant mit Bändchen garniert</small></p> <p>Damen-Blusen 1 45 Mk. <small>Zephir mit schönem Streifen u. Tupfen mit Satin-Stehhülslagen</small></p> <p>Damen-Blusen 8 50 Mk. <small>Mousseline gefüt., auch mit Entouzeux ver- ziert, entzuck. Verarbeitet in allen Farb.</small></p>		
<p>Bude 9</p> <p>Putz</p> <p>Chiffonhut 3 90 Mk. <small>aus plisziert. Chiffon reissend mit Blumen garniert</small></p> <p>Matelot 85 Pfg. <small>Strohgeflecht mit Samt und Knöpfhengarnitur</small></p> <p>Matelot 1 45 Mk. <small>aus hübsch. Fantasie- Strohgeflecht m. Samt u. Agrifengarnit.</small></p> <p>Chiffonhut 4 25 Mk. <small>Brettenform Bordenbes. m. weiß. Band, Blumengarn.</small></p>	<p>Bude 10</p> <p>Toilette-Artikel</p> <p>Toilette-Seifen 48 Pfg. <small>6 Stück in eleg. Karton versch. Gerüche</small></p> <p>Mundwasser 95 Pfg. <small>1 Flasche aus. in Carbon</small></p> <p>Zahnpasta 95 Pfg. <small>1 Flasche</small></p> <p>Zahnpulver 1 10 Mk. <small>1 Fl. Schnurrbart-Bindenwasser mit Bartkamm 1 Tube Bartwischse in Carton 1 Flasche Brillantine 1 Schnurrbartbinde</small></p>	<p>Bude 11</p> <p>Bijouterie</p> <p>Taschen-Uhren 2 75 Mk. <small>gut gehend, elegant</small></p> <p>Damen-Uhrketten 48 Pfg. <small>weiß, schwarz und farbig</small></p> <p>Ein Posten Brochen 45 Pfg. <small>Wert bis 1.50.</small></p> <p>Ein Posten Standuhren 95 Pfg. <small>gut gehend</small></p>	<p>Bude 12</p> <p>Baumwollwaren</p> <p>Schürzenstoffe 55 Pfg. <small>110/115 cm breit, Meter 70, 60,</small></p> <p>Handtücher vom Stück 7 Pfg. <small>weiß, weiß mit bunt, grün gestreift Meter von 7 an</small></p> <p>2 grosse Posten Bett-Damaste <small>an Qualität jede Konkurrenz schlagend</small> Meter Mk. 1 25 und 85 Pfg.</p>		

Warenhaus **S. Wronker & Co.**, Mannheim.

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Geklebst und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Einnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harns, W. 60, Würzburgerstraße 15. Telefon: Nr. 3997

Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“

Telephon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 941
Redaktion 877
Expedition 918

Abonnement:
70 Pfennig monatlich,
Dringelohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag M. 8.48 pro Quartal,
Einzeln-Nummer 6 Pfg.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Kurzfristige Inserate . . . 25
Die Reklame-Zeile . . . 60

Nr. 198.

Montag, 30. April 1906.

(2. Mittagsblatt.)

Der Jahresbericht der Groß. badischen Fabrik- inspektion für das Jahr 1906.

ist erschienen. (Verlag von Ferdinand Hiergarten, Karlsruhe.)
Wir entnehmen auszugswiese dem Bericht folgendes Wesentliche:
Im Berichtsjahre waren 9 Gewerbeaufsichtsbeamte tätig. Am
1. Mal d. J. wird die Zahl der Beamten durch Eingetretene eines
neulich vorgebildeten Fabrikinspektors auf 10 vermehrt werden.

In den heute schon bestehenden Spezialreferaten wird noch
ein solches für besondere technische Fragen treten und von dem
neulich vorgebildeten Fabrikinspektor übernommen werden. Dies
wird zu geschehen haben, ohne daß die dienstliche Zuständigkeit an-
derrer Beamten eine Einschränkung erfährt. Die Hygiene in Fabrik
und Werkstatt spielt in der gesamten Revisionstätigkeit eine große
Rolle. Verhütung und Entfernung von Schädlichkeiten wird immer
der Arbeit des neulich zuständig gewordenen vorgehalten bleiben.
Es ist sich jedoch um Gefahren handelt, deren Natur erst durch
Beobachtung der ihnen ausgesetzten Personen festgestellt werden
kann, da wird der Arzt einzutreten haben. Die Einstellung eines
solchen wird es der Fabrikinspektion ermöglichen, hinsichtlich der
Anzeichen früher fruchtbarer Erkenntnisse durch Zusammenwirken
im eigenen Kreise zu gewinnen, ohne dabei einer Weisheit von
andere Seite zu bedürfen. Die im Kreise der Fabrikinspektion
entstehenden sozialpolitischen Sonderarbeiten bedeuten einen erheb-
lichen Zuwachs an Arbeit, zumal durch die literarische Tätigkeit,
und sei sie noch so fruchtbringend, die unmittelbaren Aufgaben des
Arbeitsnachweises nicht Abbruch erleiden dürfen.

In allernächster Zeit wird eine Monographie der Fabrik-
inspektion in Preußen Dr. Baum über „Die soziale Lage der Lohn-
arbeiterinnen in Preußen“, und in einigen Monaten eine ausführ-
liche Darstellung des Überwachungsberichts Dr. Wittmann über die
Hausindustrie des Landes publiziert werden.

Die Zahl der Revisionen der 9 Beamten betrug insgesamt
865,0 (859); es wurden 104 344 (89 842) Kilometer mit der
Wahn zurückgelegt und 3642 (3374) Betriebe revidiert, von denen
2921 (2287) mehr als 5 Arbeiter beschäftigten. Von diesen Be-
trieben wurden in Gemeinschaft mit Vorständen von Bezirksämtern
7 (15) und mit Bezirksräten 22 (8) revidiert.

Für 1728 (1696) Betriebe wurden auf Antrag der Fabrik-
inspektion Auflagen durch die Bezirksämter erlassen. Die Zahl der
Auflagen betrug 4703 (4442). An 41 (12) Verhandlungen über
Betriebsunfälle nahmen Vertreter der Fabrikinspektion teil.

Aus dem Kreise der Arbeiterchaft liefen 182 (102) Schrift-
sätze über Mißstände in gewerblichen Anlagen ein, und zwar 73
(50) unmittelbar von Arbeitern und 89 (47) von ihren Vertre-
tern, Organisationen usw. In mündlichen Verhandlungen er-
schienen 98 (148) Arbeitgeber und aus dem Arbeiterstande 47
(77) Personen, zumest Vertreter der Organisationen. Unter dieser
Zahl befinden sich auch die in der Sprechstunde erschienenen. Drei-
Sprechstunde wurde zu Mannheim abgehalten und wurde schließ-
lich, An Revisionen in Fabriken und diesen gleichgestellten An-
lagen wurden 4148 gegen 3508 im Vorjahr vorgenommen. Im
Durchschnitt fanden auf 100 Betriebe 45 Revisionen gegen 41 im
Vorjahr statt. 4703 Auflagen wurden erlassen. Außerdem wurden
864 Revisionen in nicht fabrikmäßigen Betrieben vorgenommen,
für die der Bundesrat gemäß Paragr. 120e der Gewerbeordnung
besondere Vorschriften erlassen hat, und 950 Revisionen in der
Hausindustrie; in letzterer wurde Mißständen in der Beschäftigung
von Kindern in nachdrücklicher Weise entgegengetreten. 4417 Bau-
gesuche gegen 3477 im Vorjahr wurden geprüft. Die Zunahme ist
bezeichnend für den Wiederaufschwung der Industrie.

Der Verkehr mit der Arbeiterchaft war durchweg ein unger-
trübter. Bei der Erörterung mannigfaltiger und schwerwiegender
Progen gab sich gesundes Urteil, Willigkeit, Ernst und stillliche Selbst-
heit bei den Arbeitern kund. Auch das Verhältnis zu den Arbeitgebern
war im allgemeinen ein befriedigendes. Die Fabrikinspektion fand

zumest verständiges und bereitwilliges Entgegenkommen. Ausnah-
men, die auch das Berichtsjahr betrafen, vermögen die Regel nur zu
bestätigen.

In einer Anzahl mittlerer und kleinerer Betriebe, meist
Werkstätten mit motorischer Kraft, war der Verkehr mit den Be-
teiligten allerdings nicht durchweg erstreblich. Hier fehlte häufig
das richtige Verständnis. Annahmen wurden zurückgewiesen.

Dem Vorschlag eines Bezirksamts, daß zur Vermeidung von
Weiterungen den Bürgermeisterämtern jeweils von dem Eintritten
eines Beamten der Fabrikinspektion mit dem Einverständnis um Be-
langnahme an die Interessenten Kenntnis gegeben werden möge,
konnte nicht entsprochen werden.

Wie im Vorjahre kam wieder ein Fall vor, das dem Vornamen
der Patritz zu einer Fabrik erkannt wurde. Das Richtig wurde
veranlaßt.

Nach nicht überall scheint man für gründlichere Arbeit der
Fabrikinspektion Verständnis zu haben. So wurde von einem fast
überaus verständigen Arbeiter mitgeteilt, man habe sich in seinem
Arbeitskreis, und nach seiner Meinung nicht mit Unrecht, darüber auf-
gehet, daß von Beschwerden über die Fabrikinspektion nicht zu hören sei,
der Mann müßte zeigen, daß das Feuer brenne. Ein anderer erwiderte,
die Jahresberichte seien zu lang, häufige Worte ließen auf kräftige
Dienstausführung schließen. Es hielt nicht schwer, beide Be-
süßler zu überzeugen, daß die von ihnen vertretene Auffassung
irrtümlich sei. Ebenso empfindlich für freundschafliche Belehrung
war ein anderer Besucher, ein Fabrikant, der die Absicht ausdrückte,
über die Fabrikinspektion eine Artikelserie zu schreiben, und zu die-
sem Zweck um Auskunft bat, welche Aufgabe diese Behörde eigentlich
zu erfüllen habe; die Ausführung des Vorlages wurde wiederum —
wie es scheint, mit Erfolg.

Die Verbesserungen der Fabrikinspektion, in der Hauptangelegen-
heit die langfristigen sogenannten Lehrverträge anzufassen, sollte
durch die verständnisvolle Mitwirkung der Heidelberger Handels-
kammer zunächst für den Bezirk gerannt werden. Dieser Erfolg.
Andere Handelskammern haben bis jetzt eine Initiative in dieser
Frage nicht ergriffen.

Das Kapitel „Arbeiterinnen“ ist durch seine Sozialunter-
suchungen auf dem Gebiete der Hygiene (Arbeitszeiten, Wäschereien,
Wohnung, Einfluß der Beschäftigungsart) von besonderem Inter-
esse. Die Arbeitsbedingungen in offenen Verkaufsstellen sind zum
ersten Male eingehender Betrachtungen unterworfen. Die im letzten
Jahresbericht erwähnte Erlangung von Ortsämtern über die Lohn-
zahlung in Steinbräuerien ist im Kreisgebiet Ändern zur Durch-
führung gelangt und hierdurch ein alter Streit aus der Welt ge-
schafft. In drei großen Nähmaschinenfabriken war die Einführung
vierzehntägiger Lohnzahlung an Stelle der halbmönatlichen nicht
zu erreichen. Die heimische Verfassung eines erfüllbaren Wan-
des ist dem sozialen Frieden nicht zuträglich, meint der Bericht mit
Recht. Das Interesse der Arbeiter für den Inhalt der ihnen zur
Benutzung vorgelegten Arbeitsverträge läßt nach wie vor zu
wünschen übrig. Von den der Fabrikinspektion bekannt gewordenen
Lohnverträgen kamen 11 auf den Wege freiwilliger Vereinbarungen
zu Stande, 10 wurden durch Arbeitsinspektion erzwungen. Auf
Arbeitszeit und Arbeitslohn ist in den Tarifen das Hauptgewicht
gelegt. Von 20 bedeutendsten Gruppenverträgen blieben nur 4 erfolg-
los, 11 hatten einen teilweisen, 11 einen vollen Erfolg für die
Arbeiter. Nur in einem größeren Betrieb konnte die Arbeit mit
geordneten nicht organisierten Arbeitern voll und ganz erhalten
werden. Der Staat der Arbeiter der Betriebsunfällen und gesund-
heitschädlichen Einflüssen ist eingehend behandelt, insbesondere
steht über die hygienischen Verhältnisse der Pfälzerinnen Wäscherei-
industrie zusammenfassend berichtet.

Was die wirtschaftlichen Verhältnisse betrifft, ist in der Bericht-
zeitung auch den Arbeitern sowie gekommen; der Beschäftigungs-
grad war ein sehr guter. Überdies glänzend war der Be-
schäftigungsgrad in der Pfälzerinnen Wäschereiindustrie. In 11 Monaten

fabriken und 4 Kartonnagefabriken wurden Lohnverträge durch-
genommen. Die Lohnverträge, welche seit 1892 in der Zigarren-
industrie aufgefunden haben, sind sehr gering. In der Kartonnage-
industrie sind die Durchschnittslöhne der Arbeiterinnen gefallen,
wobei, wie der Bericht meint, der Wettbewerb der Heimarbeit mit
der Fabrikarbeit von schmerzhaftem Einfluß sein mag.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

X Ludwigshafen, 27. April. Im Einvernehmen mit
dem Stadtrat wurden die Kultusumlagen der kathol. Pfarrei St. Ludwig auf 18 Proz., der Pfarrei zur hl. Drei-
faltigkeit (nördl. Stadtteil) auf 20 Proz. (im Vorjahr 25 Proz.),
der kathol. Pfarrei Trübenheim auf 20 Proz., der kath. Pfarrei
Mundenheim auf 17 Prozent (20 Prozent), der oberen protest.
Pfarrei auf 20 Proz., der unteren protest. Pfarrei (nördl. Stadtteil
auf 24 Proz. und der protest. Pfarrei Trübenheim auf 31 Proz. fest-
gesetzt. Hinsichtlich der protest. Pfarrei Mundenheim bleibt Ge-
schäftsverteilung vorbehalten. — Der kaiserliche Grundbesitz
wurde durch heutigen Beschluß des Stadtrates nachstehend erwer-
tert. Im Niedham wurden 22—23 000 Quadratmeter zum
Preis von M. 68 000 und am Ruppertsplatz ca. 10 000 Quadrat-
meter zum Preis von M. 60 000 erworben. — Die Einführung
der Schulärzte wird vorläufig noch nicht in Aussicht treten, da
zwischen dem Angebot des Stadtrates (40 Pfg. pro Schüler und
Jahr) und der Forderung der Ärzte eine Differenz besteht. —
Die weibliche Fortbildungsschule soll demnächst ob-
ligatorisch werden und in eine hauswirtschaftliche (mit drei
Wochenstunden) und in eine kaufmännische Abteilung mit 5 Wochen-
stunden gegliedert werden. Auf die Vororte Trübenheim und
Mundenheim erstreckt sich die gewerbliche Fortbildungsschule nicht.
— Die für nächstes Jahr in Aussicht stehenden direkten dachrischen
Landtagswahlen werden sich bereits durch zahlreiche Zusätze in
den hessischen Staatsverbaug bemerkbar. In
heutiger Sitzung wurden nicht weniger denn 99 Einwohner der
Stadtkommune zur Aufnahme in den hess. Staatsverband
empfohlen.

Stimmen aus dem Publikum.

Auf unsere Mitteilung bezüglich einer Protestkundgebung
gegen die beabsichtigten Erweiterungen der alten
Hundertfabrik auf ihrem jetzigen Terrain inmitten der Stadt
sind zahlreiche Schreiben eingelaufen, die den vollständigsten Beweis
besitz erbringen, daß wir mit unseren Ausführungen ins Schwarze
getroffen haben. Die Klagen über die Störungen und Verästli-
gungen, die der Fabrikbetrieb durch seine Maschinen und durch den
ständig rauchenden Schornstein für die Anwohner mit sich bringt,
sind viel schlimmer und heftiger, als wir sie erwarteten, und es
dürfte noch unserer Meinung gar nicht schaden, wenn sie öffent-
lich in einer beabsichtigten Versammlung oder in anderer Weise
bekanntgegeben würden. In einer Zeit, in der man so sehr für
das allgemeine Wohl besorgt ist und in hygienischer Hinsicht den
Hausbesitzern fast unerträglichsten Lasten zumutet, ist es wohl auch an-
gezeigt, auf die Entfernung rauchender Schornsteie, die im vollstän-
digen Maße sich erheben, energischer zu dringen, wenn nicht alle
hygienischen Vorkehrungen in Aussicht genommen werden sollen. Daß
in diesem Stadien auch so viele Fabrikarbeiter gebettet sind und ge-
schädigt sind, eben weil die Hundertfabrik alle Straßen verfinstert,
müßte wir nicht und war und interessant zu hören. Darum auf,
Interessierten, bewahrt Euch gegen die geplante bauliche Erweite-
rung der Hundertfabrik; werdet Euch gegen die alte Stadt
und erhebt zahlreich, wenn demnächst eine öffentliche Versam-
lung einberufen werden soll!

Stunde zu Stunde ihre Tagesnachrichten, ja sogar Berichte über
die letzten Wunden, die Ankunft von Schiffen und Posten durch-
zubrechen. Selbst an der Bildung des Publikums will die
„sprechende“ „ung“ arbeiten, indem sie wissenschaftliche Berichte
und Literarische Vorlesungen bringt und auch Geschichten für die
Kinder erzählt. Die Zentralstation soll außerdem in breiter Ver-
bindung mit dem Opernhaus und den Theatern stehen, jedoch auch
die Vorstellungen in diesen von den Abonnenten zu Hause mitan-
geschaut werden können. Das alles heißt die „Egyptian Gazette“
in Aussicht. Ich glaube sie die Konkurrenz dieser neuartigen
Kunstgenie zu fürchten.

Das Brautkleid der Prinzessin Ana. Ueber das Braut-
kleid und die kostbaren Gesellschaftskleider, die König Alfonso für
seine Braut anfertigen soll, werden jetzt nähere Mitteilungen ge-
macht. Das Brautkleid selbst und eine wundervolle nilgrüne
Seidenstoffe, die dem ersten Schneider Madrids anvertraut sind,
sind noch nicht in Arbeit genommen, da man noch auf die Ankunft
der Stoffe aus Lyons wartet. Die Stützen der beiden Kostüme
haben dem König so außerordentlich gefallen, daß er sie selbst, und
gleich mit einer Stoffprobe seiner Braut nach Combes mitbrachte.
Das Hochzeitskleid wird aus weißer Duchesse-Seide bestehen und
ist verschwenderisch mit kostbarer Brüsseler Nadelstiche garniert,
von der 20 Ellen allein für den Mantel gebraucht werden. Der
Mantel ist sehr lang, zum Abnehmen eingerichtet und wird um die
Schultern gelegt. Er ist mit reicher silberner Handstickerei bedeckt,
deren Muster in einem Ornament von Rosen, dem Emblem
Spaniens, besteht. Die Korsette ist sehr tief geschnitten, das Kleid
hat ein dreieckiges Dekolleté, dessen Garnierung ebenfalls aus
silbernen Rosen und aus einer Applikation von Nadelstiche ge-
bildet ist.

Buntes Feuilleton.

— Eine freireiche Schildkröte. Die Schildkröten gelten als
leidenschaftlose Tiere, welchem Umstande man ihre Langjährig-
keitszuschreibung. Ein im Londoner „Spectator“ veröffentlichter
Brief zeigt aber, daß die Annahme unrichtig ist und daß die Schild-
kröte auch die Eiferlust und den Haß kennt. Ein Herr Parker
in New bei London besitzt eine Schildkröte, die vor einigen Tagen
aus ihrem Winterschlaf erwachte und als sie in den Garten geföhrt
wurde, dort eine andere Schildkröte fand. Bisher hatte sie den
Garten allein bewohnt, und als sie nun des Eindringlings an-
sichtig wurde, ging sie auf ihn zu und biß ihm mit aller Gewalt
in den Kopf und in die Nase. Die andere Schildkröte wagte dann
nicht, ihre Extremitäten wieder zu zeigen; wenn sie es tat, fuhr
über „Tommy“ wieder auf sie los, um sie zu beißen. Als dies
den Eindringling nicht dretzte, griff „Tommy“ zu einem anderen
Angriffsmittel und hämmerte mit seiner Schale von der Seite
auf alle Gewalt auf die andere Schildkröte los. Diese Methode
erwies sich als erfolgreich. Die andere Schildkröte wurde halb
tot aus dem Garten geschafft, wo „Tommy“ nun wieder Allein-
herrscher ist.

— Käuf-Tage auf einem Floß. In London sind Nachrichten
von dem Schicksale des Schoners „Lalienne“ eingetroffen, die
eine der eiskältesten Tragödien entrollen, die sich jemals auf
beher See ereignet hat. Der Schoner befand sich auf einer Fahrt
durch den süßlichen Stillen Ozean, als er durch einen furchtbaren
Dolan seiner Masten beraubt wurde und ein schweres Bed erhielt,
indoch er sank. Einige Tage hindurch arbeiteten die Leute an den
Kampfen, aber das Wasser überflutete das Schiff und sie mußten
golegt den Schwimmer verlassen und sich auf ein eilig zusammen-
gepacktes Floß retten. Es waren elf Mann, den Kapitän Bazier
eingeschlossen, die sich auf diesem winzigen Stück Holz den Wellen

des Ozean anvertrauten. Das Floß war so klein, daß 12 Per-
sonen waren, ihre Beine abwechselnd über Bord in die See
hängen zu lassen, um überhaupt alle Platz zu haben. In der Eile
hatten sie weder Lebensmittel noch Wasser mitgenommen und litten
nun furchtbare Qualen. Die erste Nacht verging, und als der
Morgen anbrach, da sammelten sich hunderte von gierigen Rei-
schen um das Floß. Vier Stunden lang schrien die Männer und
suchten mit verzweifelter Anstrengung die Tiere fortzuschicken,
aber die Mole wurden immer frecher und undringlicher. Schließ-
lich stürzte sich ein furchtbares Ungeheuer auf den Kapitän und
packte ihn an einem Bein; unter den Aufschreien seiner
Matsrosen derstehend er in den Wellen, während sich zugleich ein
Schar kulturer Tiere auf ihn warf, um ihn im Augenblick
zu zerfleischen. Von den andern zehn starben acht an Hunger und
wurde so eine Beute der Tiere; nur zwei überlebten die furcht-
baren Qualen.

— Die „approchene“ Zeitung. Eine Idee, die in der letzten
Zeit schon öfters erörtert worden ist, soll, wie aus Cairo berichtet
wird, in der schottischen Hauptstadt in weitem Umfange auszu-
führt werden: die „approchene“ Zeitung. Seit einigen Monaten
weist ein bekannter Ungar in Cairo, der das Unternehmen organi-
siert. Nach der „Egyptian Gazette“ sind die Vorteile für die
Telephonunternehmen, die den Abonnenten die Nachrichten aus aller
Teile des ganzen Tag über loszugeben ins Haus führen sollen,
bereits angemeldet. Ein Zentralbureau in Cairo wird die Nach-
richten auf Nische eines besonders konstruierten Mikrophon-
apparats, der in dem Hause eines jeden Abonnenten aufgestellt
wird, verbreiten. Es sollen nicht nur die Nachrichten aus Ägypten
auch die wichtigsten Ereignisse aus aller Welt mitgeteilt werden,
sowohl auch die letzten Vorkennrichtungen, Marktberichte und
jede Art wichtiger Meldungen. Zu bestimmten Tageszeiten wird
die Maschine die genaue astronomische Zeit melden und von

Pianos. Wenig Anzahl, Garantie, keine Spesen, unbetreffend Teilzahl, keine 10,000 M. Ladenmiete. Demmer, Ludwigshafen, Luisenstr. 6.

Kaufmännischer Verein Mannheim (e.V.)

Donnerstag, 17. Mai 1906, abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokale

- Ordentl. Mitglieder-Versammlung.**
- Tages-Ordnung:**
1. Vorlage des Rechenschaftsberichts und Erteilung der Entlastung.
 2. Wahl des Vorstandes.
 3. Wahl des Ausschusses.
 4. Feststellung des Voranschlags für das nächste Vereinsjahr.
 5. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
- Mannheim, 20. April 1906.

Neuer Verein Medizinischer Verein

gegri. von Franz Thorbecke (E.H.)

Bureau: M 2, 15a. p.
Vorm. 9-12 Uhr. Nachm. 2-6 Uhr.

Allgemeine Familien- und Einzel-Versicherung für Arzt und Apotheke.

Monat Mai: Freie Aufnahme
Beiträge 30-45 Pfg. pro Woche.

Vermittlung von Kohlen, Bädern, Feuerversicherung u. Landaufenthalt zu ermäßigten Preisen.

Der Vorstand.

NB. Betreffs Landaufenthalt, wollen die verehrt. Mitglieder bei der Kasse Nachricht geben.

Straußfedern Katharina Irschlinger, C 2, 23, 2, Stad.

Leonhard Wallmann D 3, 2. Mannheim. Tel. 3892. Spezial-, Betten- u. Ausstattungs-geschäft.

Plissieren. M 4, 7.

B. Strauss-Maier
Tel. Nr. 3200 O 2 Nr. 2 Tel. Nr. 3200

Wäsche-fabrikation - Ausstattungen
elegante und feinste Manufaktur ohne Preisermäßigung.
Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche,
Bett- und Tischwäsche
zu den allerbilligsten Preisen.

Habe im Hause
Lit. M 4, 5 eine Filiale
ff. Wurst-, Fleisch-, Speck- und Fettwaren errichtet.
Fernsprecher 3630.
Spezialität: Feinsten Schinken
Hermann Hafner, Hoflieferant.

Darmstädter Pferde-Lotterie.
Ziehung am 16. Mai. - 1 Los nur 1 Mark.
(Zusammen mit 10000 B.)

- 1 eleganter Wagen, 4 Personen mit 2 Pferden und komplettem Zubehör im W. von ca. RM. 6000.
- 1 Reit- oder Jagdwagen oder 2 Arbeitspferde im W. von ca. RM. 2000.
- 1 Stubhagen mit 1 Pferd und Zubehör im W. von ca. RM. 1700.
- 17 Pferde oder Hühner im Gesamtwert von RM. 10800.
- 235 andere Gewinne im Gesamtwert von RM. 5000.

Alle sind zu haben durch:
L. F. Ohnacker, Darmstadt
und alle Hauptverkauflöcher.

Öffentlicher Totalisator

für die Besuche der Mitgliedertribüne und des 1. Platzes während sämtlicher Rennen in Betrieb. 65964

Industriebörse Mannheim. (E. V.)

Dienstag, 8. Mai 1906, nachm. 3 Uhr:
Spezialtag für die Maschinen-, Elektrizitäts-, Eisen- und Metall-Industrie, Gas- und Wasser-Installation
mit Musterauslage.

Nichtmitglieder haben gegen Tageskarte - 4 Person Mk. 1.00 - Zutritt, auch können dieselben gegen Erstattung festgesetzter Gebühren an der **Musterauslage** sich beteiligen. 65944

Näheres durch das **Sekretariat.**

Saalbau Mannheim.

Ab Dienstag, 1. Mai und die folgenden Tage

Grosse internationale Ringkampf-Konkurrenz
um den
Grossen Preis von Mannheim
5000 Mark in Bar!

Bisher haben sich nachstehende Ringer gemeldet:

Russland Ursus Jankowsky Champion von Russland	Westindien Anglio Champion von Martinique	Marokko Maurzouk Champion von Tunis und Marokko	Frankreich Jourdan le Boucher
--	---	---	----------------------------------

Deutschland

Jacob Koch, Weltmeisterschaftsringler
1902 London - 1904 Berlin - 1905 Paris

Paul Bahn Ludw. Grammer Hch. Winzer
Bremen der bayerische Herkules Hamburg

Ed. Ritzler John Pohl-Abs II
Württemberg Meisterringler von Europa

Finnland Kilbasson Champion von Russland	Belgien Jean Pierrard le colosse	Oesterreich Cyganiewicz Meister von Oesterreich, Student der Univ. Krakau	Polen Ludw. Poplowsky besiegte Lolo Iegowitch r. r. Po. 600.
--	--	---	---

Wer 4 Niederlagen erlitten hat, scheidet aus der Konkurrenz, die Kämpfe werden von einem unparteiischen Schiedsgericht überwacht und untersteht der Leitung des in Sportkreisen allgemein bekannten Herrn C. Jaencke, Hamburg, Verfasser des berühmten Lehrbuches „Der griechisch-römische Ringkampf“.

Die Namen der ringenden Paare werden täglich in den hiesigen Zeitungen bekannt gegeben.

Der Preis von 5000 Mark ist bei der Dresdner Bank Mannheim hinterlegt.

Ferner Auftreten von:
8 vollständig neuen Variété-Nummern 8
Preise der Plätze wie gewöhnlich. Vorverkaufskarten gültig.

Kopfwaschen
für Damen und Kinder nach bestem hygienischen Verfahren empfohlen.
Chr. Richter, D 4, 17.

Bechstein-Flügel Bechstein-Pianos.
A. Donecker, L. 2.

Wuhns wäscht am besten

A. Jander
r. 2, 14 Pfaffen P 2, 14 gegenüber der Hauptpost



Gummistempel
eigenes Fabrikat.

Bitte setzen Sie sich
mit meiner Firma in Beziehung. Sie brauchen Arbeit und wissen nicht wozu?
Ein Besuch im Möbel-Spezialgeschäft von **Wilh. Schönberger**
in **Lit. S 6, 31**
wird Sie bestimmt davon überzeugen, dass Sie dort gut und reell kaufen können.

Saalbau Mannheim.

Heute Montag, 8 Uhr abends
Große Abschieds-Vorstellung
Jede Nummer ein Schlager!
11 große Attraktionen 11
Vorverkaufskarten gültig. 64919

Kolosseumtheater Mannheim.
Montag, 30. April, 8 1/2 Uhr: Benefiz für Dr. J. Reichenow
Der Pariser Taugenichts. Benefiz in 4 Akten von Edouard. 64082

Arbeiters Rhein-Hafenfahrten.
Heute mit die folgenden Ka mittage, jeweils um 2⁰⁰ ab Rheinstadion und 3 Uhr ab Rheinstadion
Hafen-Rundfahrten
Heute findet morgen Dienstag, vormittags 9⁰⁰ ab Rheinstadion und um 10 Uhr ab Rheinstadion eine Hafenfahrt statt.
Fahrpreis 60 Pfg. - Reklamation auf dem Schiff. 64076

Lauck's bei öhmte allbekannte
Waffelbäckerei
ist zur diesjährigen Waimesse wieder hier eingetroffen und empfiehlt sich dem werten Publikum auf's Beste. 64035
Stand am Zeughausplatz vordere Ecke an der Straße, gegenüber den zwölf Aposteln.

Heidelberg-Neuenheim. 460
Gasthaus z. schwarzen Schiff.
Telephon No. 820.
Grüster u. schöner Garten, direkt am Neckar. Anerkannt gute Küche. Selbstgebr. Weine. Prima Brauereier Bier (hell u. dunkel) Münchner Kochsalzbräu. Stets frischen Kaffee und hausgebackene Kuchen. Hässlich eingerichtete Fremdenzimmer für Tage u. Wochen. Pension von 3 Mk. an. Hochachtungsvoll: Erwin Klöpffer.

Baden-Baden. Park-Hotel.
auf mässiger Anhöhe über der Lichtenthaler Allee in staubreiner Lage inmitten eigener grossartiger Gartenanlagen. Zimmer v. Mk. 2.- an. Pensioner incl. elektr. Licht u. Bedienung v. Mk. 8.- per Tag an. Prachtvolle Wohnungen. Herrl. Gesellschaftsräume mit Veranda. Speise- u. Restaurant mit freiem Blick. Garten-Pavillon Spielplatz f. Kinder. Automobil-Reparatur. Tel. No. 4199

Kirnhalden
Bad Kirnhalden im Breisgau, einer der schönsten Punkte des ganzen Schwarzwaldes, inmitten von Waldungen gel. gen. idyllisch ruhige, staubfreie, vor Winden geschützte Lage - Bäder, Post, Telegraph und Telefon im Hause. Gelegenheit zur Jagd. Forellenzucht, Tennisplatz.
Pension von R. 4 25 an. Auskunft durch F. Hesse, Bad. (4114)

Bad Sulzbach Rendthal
(Bad. Schwarzwald) 820 m über dem Meer. Hüberrühmte Glaubersalithermen.
10 Min. von d. r. Eisenbahnstation Hohenacker und 1 1/2 Stunden von den berühmten Wasserfällen bei Allerheiligen entfernt. Die Bad Sulzbach mit seinen herrlichen Bad-einrichtungen, Trinkhalle, komfort. Wohn- u. Gesellschaftsräumen, inmitten herrl. Buchen- u. Tannenwäldchen, Laubende u. Erholungsbedürftigen angenehmen Aufenthalt. Mässige Pensionenpreise bei ausserordentl. Vergütung. Bäderarzt Herr Dr. Kuenzle in Oberkirch. Beliebter Stützpunkt für Familien u. Gesellschafts-Ausflüge. Prosp. u. Näh. durch den Besitzer L. Böhler. (3716)

Herrenalb.
Hotel u. Pens. „zur Post“ (Ochsen) Altrenommiert. Hans. 12946

E. Hartmann, Architekt
Bureau für Architektur u. Bauausführung
Mannheim, Friedrichsring U 3, 17
Telephon No. 3956.
Ludwigshafen a. Rh., Oggenheimerstr. 3
Telephon No. 381 68403
Übernahme techn. Arbeiten jeder Art zu künftigen Bedingungen.
Rat u. Auskunft in Hausachen kostenfrei.

Mustergültige Qualitätsmarke
sind



Niederl.: Hans Soummit, C 4, L, Tel. 1246.

